

SPIELE

raum



to Horney —
Kaysler —
Dumke
die packenden
ergersteiger u. die
er Frau schildert
denschaft
Jannings —
Wernicke —
r.
nteuver, ein Film
enschlicher Trieb
tliche Sinfonie
ons.
on atomabwender
in Besetzung, die
Erlös macht.
-Woche



chten!
der Fahr-
merksamkeit
se — man
Dinge ab-
man wissen,
von vorher
vor jedem
njunge, die
es Marties
die Nicht-
den? In der
h in der
die Günst

Seibedungen,
umde, Zeitung;
); das Örtliche
die Funktion;
u: Nachrichten.
ndungen,
Tieren, die

re Betrachtung
Intendanten.,
Wochenende,
Württemberg;
i Wende; die
oyant; Hans
kurt Witten,
neidungen II.

rt durch das
der WERB
der aus Ober-

der Einzelne
Eine Kipke
der (Sopran),
Sänger, das
drei lustigen
ere „Internat

vielt die G3.
g, stellt von Ida
m.

nd bewährt
georg Schütz
Schrammel
schester für
aus Köln;
herr-Alto

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: 16 Mark jährlich, einschließlich Posten und Porto. Einzelhefte 1 Mark. Abbestellung bis zum 1. Juli 1935. Die Zeitung wird wöchentlich ausgenommen an Feiertagen und an Tagen, an denen die Posten nicht abgehen. Der Bezug ist an den Verlag zu zahlen. Der Verlag ist: Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H., Postfach 100, 41000 Neuß. Einzige in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung.



Anzeigenpreis: 1 Mark pro Zeile pro Tag. Abbestellung bis zum 1. Juli 1935. Die Zeitung wird wöchentlich ausgenommen an Feiertagen und an Tagen, an denen die Posten nicht abgehen. Der Bezug ist an den Verlag zu zahlen. Der Verlag ist: Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H., Postfach 100, 41000 Neuß. Einzige in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung.

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 166

Neuß, Samstag, 20. Juli 1935 (Elias)

62. Jahrgang

Politische Wochenschau

Wird Mussolini sich vergleichen? — Die kleine Entente und Salsburg — Laval's starke Hand

Neuß, 20. Juli. Der Abessinienkonflikt bleibt nach wie vor im Mittelpunkt des weltpolitischen Interesses. Wie die Sache schließlich ausgeht, ist heute so unklar wie nur je. Die Vermählungen, den Streit auf diplomatischem Wege beizulegen, werden fortgesetzt. Auch in Paris will man die Hoffnung nicht lassen; es wird von dort die Auffassung berichtet, daß Mussolini durch Hinauszögern den Preis zu treiben suche. Jedenfalls sind die Vermählungen des Generalsekretärs Avenol um eine Dreierkonferenz zunächst gescheitert, und es wird jetzt versucht, eine unauffälligere Form der Konferenz herbeizuführen, indem zunächst nur die Vorkonferenz Englands und Frankreichs in Rom in Besprechungen mit Mussolini eintreten sollen. Aber auch dafür scheint beim Duce keine Neigung zu bestehen. Er hat erklärt, daß das Ansehen Italiens einen Feldzug in Abessinien erforderlich mache. Dabei ließ er allerdings auch wieder durchblicken, daß er vielleicht im letzten Augenblick noch mit sich reden lassen werde, wenn nämlich die Regierung in Addis Abeba die geforderten Zugeständnisse mache, wenn kein Zweifel mehr darüber sei, daß im anderen Falle Italien sofort Ernst machen werde. Inzwischen aber hat auch der Kaiser von Abessinien gesprochen, und seine Äußerungen machen es nicht wahrscheinlich, daß er den weitgehenden Forderungen Italiens nachgeben wird, ohne den Widerstand mit den Waffen verjagt zu haben.

In Frankreich hat sich überraschenderweise Laval als der entschlossene Mann erwiesen. Trotz dem Verlauf des Nationalfeiertages zeigt er, wie stark die inneren Spannungen sind und wie kräftig sich vor allem die Opposition der radikalen Linken fühlt, hat er drakonische Sparmaßnahmen verkündet, die allen Schichten Opfer auferlegen und die gerade im Lande der Kettner besonders schmerzhaft empfunden werden müssen. Daß so tiefe Eingriffe notwendig waren, beweist,

in welcher Gefahr sich die französische Währung befand. Es mußte sich schließlich rächen, daß man lange Jahre nach dem Kriege mit dem Schlagwort gearbeitet hat, daß der Boche alles bezahlen werde. Wir wünschen den Franzosen durchaus, daß es der starken Energie Laval's gelingen möge, sein Land vor den Gefahren einer Inflation zu bewahren und die innere Unruhe zu dämpfen. Nur ein innerlich ausgeglichenes Frankreich wird schließlich bereit und in der Lage sein, sich mit Deutschland über die Möglichkeiten einer Verständigung und europäischen Zusammenarbeit zu unterhalten.

Auf dem Balkan hat eine bedeutsame politische Zusammenkunft stattgefunden. Als der Plan des Besuchs des Prinzregenten Paul bei König Carol bekannt wurde, tauchte hier und da die Vermutung auf, daß eine Neuorientierung im Donauraum bevorstehe. Man sprach davon, daß die kleine Entente sich auflösen werde. Davon kann, wie der Abschluß von Sinäia zeigt, vorläufig noch keine Rede sein, wenn auch wiederum starke Gegenstände der Auffassung, vor allem im Hinblick auf die Beziehungen zu Rußland, in Erscheinung getreten sind. Die Maßnahmen der Wiener Regierung sind es vor allem gewesen, die die Staaten der kleinen Entente wieder näher aneinandergeführt haben. Denn das scheint sich in Sinäia noch einmal bestätigt zu haben, daß in der Ablehnung der Restaurationsbestrebungen volle Einmütigkeit besteht. Damit gewinnt auch der Plan des Donaupasses ein neues Gesicht. Für uns kann es jedenfalls, wie sich die Dinge im Südosten entwickeln, zur Zeit kaum in Frage kommen, den ersten Schritt nach dieser Richtung zu tun. Wir wollen uns nicht die Finger verbrennen, und wir würden die letzten sein, die den schwarz-gelben Bestrebungen auch nur die geringste Unterstützung zuteil werden lassen.

Kameradschaftsabend

Die britischen Frontkämpfer bei der NSRD. und bei Minister Seidte

DNB. Berlin, 19. Juli. Am Donnerstagabend nahmen die englischen Frontkämpfer gemeinsam mit dem Reichskriegsopferführer Oberlindober, dem Führer des Ruffhäuserbundes, Oberst a. D. Reinhard, und Vertretern des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes an einem Kameradschaftsabend der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereine im Lehrer-Vereinshaus am Alexanderplatz in Berlin teil. Die Vertreter der British Legion wurden von den alten deutschen Frontkämpfern und den Hinterbliebenen mit herzlichem Beifall empfangen. Reichskriegsopferführer Oberlindober erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß die deutschen Frontkämpfer allen die Freundeshand zu reichen bereit sind, die die deutsche Soldatenehre hochachten und die gewillt sind, dem Frieden auf der Grundlage gleichen Rechts und gleicher Sicherheit zu dienen. Der Führer der englischen Legionäre, Major Fetherstone-Godley, betonte in seiner Antwort, daß die Grundlage für den Frieden gegenseitige Achtung sei. Er dankte noch einmal für die freundliche Aufnahme und versprach, für eine Weiterentwicklung der in Deutschland gewonnenen Eindrücke in England zu sorgen. Reichs Beifall dankte beiden Rednern. Die britische Nationalhymne, und zum Abschied hoben deutsche Frontkämpfer Major Fetherstone-Godley auf die Schulter und gaben damit ihrer kameradschaftlichen Verbundenheit mit den englischen Frontkämpfern Ausdruck.

Vor dem Kameradschaftsabend der NSRD waren die englischen Vertreter Gäste des Bundesleiters des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes Arbeitsminister Seidte. Auch an dieser Veranstaltung nahmen die Führer der deutschen Frontkämpferverbände teil. Unter den anwesenden Kameraden und Landesführern des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes befand sich auch Generalmajor a. D. von Veltow-Worbed. Bundesleiter Seidte begrüßte die englischen Gäste mit einer kurzen Ansprache, auf die im Namen der Engländer Oberst Croftfield antwortete. Mit herzlichem Worten würdigte Oberst Croftfield die Kameradschaft des großen Krieges, die ein gemeinsames Band zwischen allen Frontkämpfern hergestellt habe. Er schloß mit den Worten: „Wir alten Waffenbrüder des Krieges wollen jetzt zusammenstehen zur Arbeit für den Frieden und wollen gute Freunde bleiben.“

Bei Rudolf Heß.

DNB. Berlin, 19. Juli. Am Freitag, dem 19. Juli, nachmittags, folgten die britischen Frontkämpfer Major Fetherstone-Godley, Croftfield, Colonel Murray und Sergeant-Major Clive einer Einladung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, die klinische Abteilung für Sport- und Arbeitsschäden der Heilanstalt Hohenzollern zu besichtigen und dort

die Methoden kennenzulernen, mit denen durch Arbeits- und Sportschäden Verletzte und Körperbehinderte körperlich wiederhergestellt und für ihren Beruf wieder vorbereitet werden.

Der Oberarzt Dr. Karl Gebhardt, nach dessen Idee die Hohenzollerner Heilanstalt entsprechend ihren neuen Aufgaben umgestaltet worden ist, erläuterte den englischen Gästen die Anlage und Arbeit in den Heilanstalten. Die englischen Gäste, unter denen sich auch kriegsverletzte Frontkämpfer befanden, hatten sichtlich Interesse, besonders an den sportlichen Vorführungen, die Patienten der Heilanstalt zeigten, und an den Erläuterungen, die Dr. Gebhardt an den Patienten gab.

In der Heilanstalt befindet sich auch eine größere Anzahl von kriegsverletzten Soldaten, die hier nach den neuen Methoden von Dr. Gebhardt behandelt und auf diese Weise für ihre entsprechenden Berufe wieder tauglich gemacht werden. Nach der anderthalbstündigen Besichtigung des großen nationalsozialistischen medizinischen Lagers folgte eine Motorbootfahrt auf den märkischen Seen, an der auch der Stellvertreter des Führers teilnahm.

Völkerrundrat noch Ende Juli?

DNB. Paris, 19. Juli. Der Genfer Berichterstatter des „Matin“ meldet, daß man in Völkerrundratkreisen die Einberufung des Rates noch für Ende Juli erwarte. Sofort nach Rückkehr des Generalsekretärs des Völkerrates, Avenol, nach Genf würde eine Befragung der Völkerrundratsmitglieder stattfinden. Unmittelbar nach der Befragung werde Rimoinow als Vizepräsident den Rat einberufen.

Verabingung in Belfast

DNB. London, 19. Juli. Die Polizeibehörden von Belfast teilen mit, daß der Donnerstag im allgemeinen ruhig verlaufen sei. Die Volksansammlungen haben nachgelassen. Das Haus eines Katholiken und die auf die Straße geschlepten Möbel eines Protestanten wurden verbrannt. Schüsse sind nicht mehr gefallen. Als 7. Todesopfer der Zusammenstöße ist ein junger Mann, der in den Wagen getroffen worden war, im Krankenhaus gestorben.

Reichswetterdienst Köln.

Wettervorhersage bis Sonntag
Fortdauer der unzuverlässigen Weltwetterlage, jetzt weite Stark bewölkt und Regen, freigelegte Gewitterhaft, mäßig warm.

England am Roten Meer

Von E. v. Ungern-Sternberg:

Man sieht jetzt in Italien Silber, die an die Kriegstage vor 20 Jahren erinnern. Den ganzen italienischen Stiefel hinunter rollen Militärzüge und auf den Militärstraßen knattert die motorisierte Jugend der kriegerischen Nation. Vor dem Denkmal Cäsars auf der Via del Imperio wurden die Farben der Urbs und das 2000jährige Wappen Roms niedergelegt, während rund herum die Ehrenzeichen des Schlachtfeldes blühen und die Centurien der Falchisten vorbeiziehen. Die ganze Welt spricht vom nahen Kriege zwischen Italien und Abessinien.

Abessinien ist das Sorgenkind der Weltpolitik geworden, denn es handelt sich hier nicht so sehr um die Steppen und Hoch-ebenen Äthopiens, sondern darum, daß die Fundamente der heutigen europäischen Politik erschüttert werden. Wieder einmal ist der Völkerrund in Gefahr, zwischen Paris und London ist in der Abessinienfrage ein Riß entstanden, durch die Abgabe Washington sich in den Konflikt einzumischen, wurde der Kelloggspakt begraben, der Orient gerät in Bewegung und Probleme des Suezkanals und des Roten Meeres, die für England von allergrößter Bedeutung sind, werden erörtert.

Im 19. Jahrhundert war es das Prinzip der britischen Politik, das Mittelmeer von Gibraltar über Malta und Cypern bis zum Suezkanal mit Kohlenstationen zu überziehen, die bald zu Flottenstützpunkten ausgebaut wurden. Durch das Mittelmeer, durch den Suezkanal und das Rote Meer zieht sich ein Lebensnerv des Britischen Imperiums, dort hindurch führt der Seeweg nach Indien, dessen volle Beherrschung eine feststehende Meinung Englands gewesen ist. Jeder Trübel und jede Kräfteverschiebung am Roten Meer bedroht die englischen Interessen.

So mußte denn auch die Meldung, daß es genügen würde den Suezkanal zu sperren, um italienische Militärtransporte unmöglich zu machen und auf diese Art einen italienisch-abessinischen Krieg zu verhindern, erhebliches Aufsehen erregen. Ein Rat zukünftiger Juristen hat sich beim Völkerrund in Genf mit dieser Frage befaßt und hat festgestellt, daß die Statuten der Suezkanalgesellschaft eine Schließung des Kanals unter keinen Umständen zulassen. Das wußte man auch schon vor diesem Bescheid in London, Paris und Rom, die Konstantinopeler Konvention verbietet die Sperrung des Suezkanals auch in Kriegszeiten, aber diese Konvention wurde vor ungefähr 70 Jahren geschlossen und seitdem hat sich die Welt viele Male um ihre Achse gedreht und viele Kriege sind vom vordrängenden Zeitgeschleichen überholt und unbrauchbar gemacht worden, auch ohne daß die Kabinette diese Tatsache registriert hätten. Der Pariser „Temps“ bemerkt dazu ironisch niemand könne dafür garantieren, daß nicht ein Dampfer absichtlich oder unabsichtlich im Suezkanal Schiffbruch erleide, und daß der Verkehr dadurch auf Wochen, wenn nicht auf Monate gesperrt wäre.

Die mögliche Kräfteverchiebung am Roten Meer hat England zu außerordentlichen Vorbeugungsmaßnahmen veranlaßt, es hat Akaba auf der Sinaihalbinsel besetzt und befestigt und dadurch eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Kaum das sich der italienisch-abessinische Konflikt zuspitzen begann, erschienen unerwartet der hohe Kommissar von Palästina begleitet von Generalstabschef Sir Archibald Wiggamott in diesem halben Wüstenhaupte und bald darauf wurden in aller Eile starke Befestigungswerke aufgeworfen und Akaba zu einem wichtigen Stützpunkt sowohl für die Flotte als auch als Flugzeugbasis eingerichtet. Dieser Schritt erregte um so mehr Aufsehen, weil Akaba nicht unter der Souveränität Englands steht, sondern dem Emir von Transjordanien gehört. Dieser erhob sofort Protest, der jedoch erfolglos blieb. England setzte unter Berufung auf einen Vertrag, den es mit dem Akaba-Besitzer Ibn Saud 1927 abgeschlossen hatte, den Ausbau der Befestigungsanlagen in beschleunigtem Tempo fort. Ibn Saud allerdings hat erklärt, daß in dem Vertrage vom Jahre 1927 keine Entscheidung über Akaba gefallen sei.

Etwa 30 Kriegsschiffe der britischen Flotte kreuzen heute im Roten Meer zwischen Aden und Akaba, das von Süden aus den Suezkanal beherrscht und wachen über den britischen Interessen. Noch versucht England durch Ueberredung und durch einen friedlichen diplomatischen Druck den italienisch-abessinischen Zusammenstoß am Roten Meer zu verhindern, aber da Frankreich seitab steht und sich an keiner Aktion beteiligen will, so sinken die britischen Hoffnungen allmählich auf den Nullpunkt.

Als zu Beginn dieses Jahres die französisch-italienischen Verhandlungen begannen, da nannte man das Jahr 1935 das Jahr des Schicksals. Jetzt wo die französisch-italienische Freundschaft sich bewährt, und wo in den letzten Wochen General Gamelin mit dem italienischen Generalstab in Rom einen Pakt geschlossen hat, der für die weitere Entwicklung des Abessinienkonfliktes von ausschlaggebender Bedeutung ist, wurde 1935 in der Tat zum Jahre der Entscheidungen, das den Lauf der Geschichte in neue Bahnen lenkt. Wohin diese Bahnen führen werden, läßt sich heute nicht sagen.

Das hat auch der britische Minister Eden eingesehen. Als er von seiner diplomatischen Reise nach Rom und Paris nach London zurückkehrte, wurde er von den Vertretern der Presse über seine Ansicht über die zukünftige Entwicklung befragt. Resigniert antwortete Eden mit dem Spruch aus Homer, daß die Zukunft im Schoße der Götter liege. Diese ungewisse

Kleine Chronik

Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg traf in Rassel ein, um Teile der dortigen Standorttruppen zu befehligen.

In London wird mit Bestimmtheit angenommen, daß der
Bundsrat zu einer Sondersitzung über die
italienisch-abessinische Streitfrage zusammentreten wird.

Die berüchtigte ehemalige Direktorin der Gazette du Franc, Frau Marie Hanau, ist im Frauengefängnis von Fresnes nach längerer Krankheit, vermutlich an den Folgen eines Selbstmordversuchs, gestorben.

Die italienischen Jugendlichen der Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 sollen noch im Laufe dieses Jahres eine straffe militärische Ausbildung erhalten.

Zukunft aber bereitet London ernste Sorgen. Eine Entscheidung wird erst fallen, wenn sich die Regentin in Abyssinien ihrem Ende neigt und wenn der Krieg Lastade geworden ist. Abyssinien besitzt keine Flotte, die im Roten Meer gefährlich werden könnte, aber es ist das einzige große Kaiserreich der schwarzen Rasse in Afrika, auf das alle Regier von Harlem in Neuport bis an den Nil mit Hoffnung und Erwartung blicken. Kenya, der Sudan, die englischen Kolonien am Roten Meer werden das Echo eines Krieges zu spüren bekommen. Ein Nachlassen der britischen Macht und Autorität kann für das britische Imperium verhängnisvolle Folgen haben. Die italienisch-abessinische Veröhnungscommission in Scheveningen hat am 9. Juli ihre Beratungen als erfolglos abgebrochen, die italienischen Transportschiffe aber fahren fort Truppen und Munition an den Küsten des Roten Meeres zu landen.

Der Danziger Senat spart

Pensionäre sollen ins Reich übersiedeln

DNB Danzig, 20. Juli. Die schwierige finanzielle Lage der Freien Stadt Danzig macht es erforderlich, Ausgaben so weit wie möglich einzusparen. Schon vor Wochen hat der Senat Sparmaßnahmen größten Umfangs angekündigt und sie zu einem Teil auch schon in die Wege geleitet. Einige Schwierigkeiten bereiten die Pensions- und Rentenzahlungen der Alt- und Reupensionäre, die in ihrer Gesamtheit etwa 16 Millionen Gulden ausmachen, so daß der Staat auch auf diesem Gebiete darnach trachten muß, seine Ausgaben erheblich einzusparen. Zunächst ist zu erwähnen, daß allen Pensionären deutscher Staatsangehörigkeit die Genehmigung, ihre Pensionen in Danzig zu verbrauchen, vom Reich schon in nächster Zeit zurückgezogen wird, so daß sich daraus eine zwangsläufige Rückwanderung in das Reich ergibt. Pensionäre Danziger Staatsangehörig-

Einladung nach England

DRS Berlin, 19. Juli. Bei einer Arbeitsbesprechung über die künftige Ausgestaltung der gegenseitigen Beziehungen lud im Namen seines Verbandes Major Fetherstone-Godley die deutschen Kameraden zur Teilnahme an der nächsten Jahrestagung der Britisch Legion Birmingen 1936 nach England ein. Die deutschen Frontkämpfer nahmen diese Einladung mit großem Beifall auf. In der Zwischenzeit soll eine Englandreise deutscher Frontkämpfer dem Studium des Versorgungswerts der Britisch Legion und einem eingehenden Meinungsaustausch über die sozialen Einrichtungen dienen. Als besonders wichtig wurde festgehalten, daß die Jugend der Völker im Frontkämpfergeist erzogen werde.

Im Anschluß an den Bericht der Partier Sibac-Tagung im Juli, mit der die deutschen und englischen Frontkämpferverbände freundschaftliche Fühlung halten wollen, wurden Maßregeln zu einer engeren Verbindung zwischen Frontkämpfern und Jugend vorgelegen. Die Vesprechnungen zeichnen sich durch den kameradschaftlichen Geist und den herzlichen Ton aus, in dem alle Fragen erörtert wurden.

Der frühere Präsident Calles verläßt Mexiko

Mexico, 19. Juli. Pressemeldungen aus Mazatlan zufolge hat sich der frühere Bundespräsident Calles, der kürzlich seinen Rückzug aus der Politik ankündigte, am Donnerstag

Handelskrieg Spanien—Frankreich

Die Grenzen gesperrt

Berlin, 19. Juli. Zwischen Spanien und Frankreich ist ein Handelskrieg ausgebrochen, der zu ganz außergewöhnlichen Folgen geführt hat. Die Grenzen sind geschlossen worden, sie sind selbst für den kleinen Grenzverkehr gesperrt. Diese Maßnahme greift auch in das politische Gebiet herüber und muß die spanisch-französischen Beziehungen beeinflussen.

Vor wenigen Tagen hat der spanische Außenminister der Presse eine Mitteilung über den Abbruch der Verhandlungen über die Erneuerung eines spanisch-französischen Handelsvertrages gemacht und dabei die Intenzion des französischen Partners hervorgerufen. Spanien sei in seinen Zugeständnissen bis über die Grenze des Möglichen hinausgegangen, sei aber immer auf die französische Unnachgiebigkeit gestoßen. Jeder unparteiische Beobachter werde zugeben, daß die Schuld des Bruchs nicht Spanien zuschreiben sei. Die spanische Regierung hätte die nationalen Interessen gänzlich vernachlässigen müssen, wenn sie die unmöglichen Forderungen der Franzosen angenommen hätte. Frankreich habe sich auch geweigert, zu den Handelsbeziehungen zurückzukehren, wie sie beim Beginn der Verhandlungen bestanden, sondern habe nur einige unmaßgebliche Reduktionen der erhöhten Laxe in Aussicht gestellt. Die Worte des spanischen Außenministers lassen die Enttäuschung, die man über die Galtung Frankreichs empfindet, deutlich erkennen, und diese Richtigstellung hat nun zur äußersten Maßnahme, zur Grenzsperrung geführt.

Geht im Hochsommer wird die Abriegelung der Grenze von den Tausenden von Badegästen, die die Saison in San Sebastian verbringen, ganz besonders hart empfunden werden. Zwischen Biarritz und San Sebastian pflegte ein sehr reger Verkehr zu herrschen. Die wohlhabenden Spanier fuhrten in ihrem Auto oder im Zuge am Nachmittag nach Biarritz. Empfindlich über den Verkehr an

Sicherheitsmaßnahmen in Paris

MN. Paris. 20. Juli. Die Pariser Innenstadt um das Opernviertel bot gestern Abend ein ungewohntes Bild. Zur Verhütung verbotener Straßenkundgebungen hat die Polizei mit Unterstützung der republikanischen Garde zu Pferde und zu Fuß und von Militär den Opernplatz in 500 Meter Längsabschnitt abgesperrt und den Verkehr umgeleitet. Die meisten Geschäfte des abgetrennten Viertels haben geschlossen und die eisenen Rolläden heruntergelassen. Eine große Menschenmenge hat sich in der Nähe angesammelt und harret der Dinge, die da kommen sollen. Kleine Gruppen durchziehen die Straßen und singen die Internationale.

Als 20 bis 40 Uhr wurden keinerlei Zwischenfälle gemeldet. Die Polizei beschränkte sich darauf, den Verkehr aufrechtzuerhalten, der in der Umgebung der abgeperrten Straßenzüge hier und da von mehr oder weniger großen Gruppen umschellen wurde. Allenfalls hört man Sprechschöre ausrufen: „Babal — Demission! Waladier an die Macht! Unsere Löhne — Löhne — Löhne!“ Zwischenburch erstingt die Internationale, die von einem Teil der Kundgeber mit dem kommunistischen Gruß beantwortet wird. Die Führer der Ordnung können jedoch ohne Mühe jede Ansammlung gestreuen und die umrindeten Autobusse und Kraftwagen wieder freimachen. Die Polizei wird im wesentlichen mit dem Ruf begrüßt: „Polizei, steht uns bei!“ Im großen und ganzen spielt sich die Kundgebung, abgesehen von grobem Geleide, harmlos ab, da an ihr nur das Einklagen beteiligt ist und folglich zu Zusammenstößen mit Andersgefinnten keine Gelegenheit geboten ist. Die Polizei nimmt hier und da Verhandlungen vor, wo Demonstranten sich ihren Weisungen widerlehen.

Rücktritt des Berliner Polizeipräsidenten

Graf Hellsdorf Nachfolger von Levechow

DNV Berlin, 19. Juli. Der Polizeipräsident von Berlin, Konteradmiral a. D. von Leveque, hat den Reichs- und preussischen Minister des Innern Dr. Frid um Enthebung von seinem Amt gebeten. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat bis zur endgültigen Genehmigung durch den Führer und Reichszentraler den Polizeipräsidenten von Leveque von seinen Dienstgeschäften entbunden und mit ihrer vorläufigen Befragung mit sofortiger Wirkung den Polizeipräsidenten von Potsdam, SA-Gruppenführer Graf Helldorf, betraut.

In Verfolg dieser Neuernennung fand Freitagmittag eine Besprechung statt, an der mit Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, Generalleutnant der Landespolizei Dalwege, der



Weltbild (W.)

EA.-Gruppenführer Graf Helldorf.

helfvertretende Gauleiter Görliger, Polizeipräsident SA-Gruppenführer Seidold und SA-Gruppenführer Uhlend teilnehmen. In dieser Besprechung wurden die Richtlinien festgelegt, nach denen in Zukunft in planvoller Zusammenarbeit zwischen politischer Gauleitung, SA-Führung, Polizei und Stadtverwaltung der Kampf um die Säuberung der Reichshauptstadt von kommunistischen Zersetzungsversuchen, reaktionären Treibereien und bolschewistisch-jüdischer Annäherung weitergeführt werden soll.

Die Besprechung ergab eine vollkommene Übereinstimmung, die die Gewähr bieten wird, daß auch in Zukunft der Charakter der Reichshauptstadt als einer durch die SED/DDR eroberten deutschen und nationalsozialistischen Stadt, die dieses Reiches und Volkes würdig ist, in vollem Umfang gewahrt bleibt. Partei, Polizei und Verwaltung werden es als ihre Ehrenpflicht ansehen, in Eintracht zusammenzuwirken, diesem großen Ziel zu dienen.

Zum Polizeipräsidenten-Wechsel

Dr. Berlin, 19. Juli. Der seeben mit der vorläufigen
Nabnehmung der Dienstgeschäfte des Berliner Polizeipräsi-
dents beauftragte Polizeipräsident von Potsdam, St. Grupp-
penführer Graf Seibdorf, wurde am 14. Oktober 1896
in Merseburg geboren. Am Kriege ging er als Fahnen-
junfer im Fußarenregiment Nr. 12 ins Feld und wurde in
diesem Regiment am 22. 3. 1915 zum Leutnant befördert.
Nach der Revolution nahm er seinen Abschied und war danach
von 1920 an im landwirtschaftlichen Beruf tätig. Er schloß
sich der NSDAP. an und wurde 1925 von dieler in den Prei-
sifischen Landtag gewählt. Von 1921 bis 1928 war er als
Landwirt und Rittersgutbesitzer tätig und wurde dann 1931
St.-Führer von Berlin-Brandenburg.

Zu dieser Eigenschaft wurde er Ende 1931 von dem maritistisch eingestellten Schöffenrat wegen angeblichen Landfriedensbruchs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, in dem Berufungsverfahren vor dem Landgericht jedoch wieder freigesprochen. Unter seiner Leitung wurde am 8. März 1933 auf Anweisung des preußischen Ministers des Innern das Liebfesthaus in Berlin für die SA beschlagnahmt und in Horst-Wesselhaus umgetauft.

Am 25. März 1933 wurde er zum Polizeipräsidenten von Potsdam ernannt und am 3. 6. 1933 in das preussische Ministerium des Innern berufen, um das Referat für Pferdesport zu übernehmen.

Der bisherige Polizeipräsident von Berlin, Konteradmiral a. D. Magnus von Levetzow hatte dieses Amt im Februar 1933 als Nachfolger des Polizeipräsidenten Dr. Meißner übernommen. Levetzow wurde 1871 in Mensburg geboren und trat im Frühjahr 1898 als Kadett in die kaiserliche Marine. Von 1903 bis 1906 gehörte er u. a. dem Admiralsstab der Marine in Berlin an. Von 1916 bis 1918 befehligte er den Posten des Chefs der Operationsabteilung des Kommandos der Hochseestreitkräfte. Nachdem Levetzow vom Januar bis März 1920 Chef der Marineinfanterie der Flotte war, erhielt er im Herbst des gleichen Jahres den Abschied. Während des Krieges hat Levetzow an allen Unternehmungen der Hochseeflotte teilgenommen. In den Jahren nach dem Kriege nahm er lebhaften Anteil an vaterländisch-politischen Vorträgen.

Versammlungsverbot für den NSDFB. in Thüringen

INN Weimar, 19. Juli. Der thüringische Minister des Innern teilt mit: Auf Grund verschiedener Handlungen und Maßnahmen, die sich gegen die Autorität des Staates richten, und wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen, die geeignet sind, die Haltung des Staates in der Öffentlichkeit in Mitleid zu bringen, sowie wegen Verachtlichmachung einzelner Parteigliederungen mußten mehrere führende Persönlichkeiten des NSDAP (Stahhelm) in Thüringen in Schutzhaft genommen werden und in das Konzentrationslager Bad Sulza überführt werden. Aus den gleichen Gründen mußte eine Verordnung erlassen werden, nach der das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die Zugehörigkeit zum NSDAP (Stahhelm) kennzeichnen, ferner alle Versammlungen einschließlich Pflichtappelle, geschlossene Mitgliedererklärungen, Konzerte oder sonstige Saalveranstaltungen des NSDAP (Stahhelm), dann das öffentliche Zeigen der Fahnen des NSDAP (Stahhelm) auf Gebäuden und Grundstücken verboten sind.

verantwortlich für den Inhalt: Geschäftsleiter Rich. Baells (Neuh.).
Für Anzeigen: Heinrich Riese (Neuh.) — Druck und Verlag der
Gesellschaft für Buchdruckerei A.-G. Neuh. — D. N. VI. 35. über 9400.
Umschlagerbeit eingeklebte Bandblätter werden nur zurückgeliefert,
wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preiskliste Nr. 5 gültig.

Nach der Stadt Neuß

Samstag, 20. Juli 1935

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 — Nummer 166

Zu neuen Ufern:

Das Städtebundtheater vor der neuen Spielzeit

Der neue Spielplan — Vom Neusser Theater

In einer gestrigen Pressebesprechung, zu der der Intendant des Rheinischen Städtebundtheaters, Robert Sawallisch, eingeladen hatte, wurden eine Anzahl von interessanten Mitteilungen gemacht. Den Hauptteil dieser Besprechung füllte die Bekanntgabe des neuen Spielplanes aus, der wieder einen gesunden Wechsel von Ernst und Heiter zeigt. Vom ersten Schauspiel wird Schillers „Wallenstein's Tod“ einen Anteil der Klassiker am ewigen Spielplan darstellen, der in jedem Jahre und seit je immer noch ein bedeutender Mittelpunkt jeden Spielplans und jeden Theaters ausmacht. Auch Hebbels „Maria Magdalena“ wird aufgeführt werden, und von neueren Autoren Fortier „Alle gegen einen“, Geisenheimer „Petra und Alia“, für den der Autor den Dietrich-Gard-Preis zugeteilt erhielt; den Autor haben wir übrigens vor Jahren in Neuß in einem Vortragsabend über die erste Zeppelein-Weltreise gehört, an der er teilgenommen hat. Als fünftes Schauspiel verzeichnet der Spielplan-Entwurf Hansen und Holters „Varen“.

Vom Theater der Phantasie und der Heiterkeit werden aufgeführt Shakespeares „Komödie der Irrungen“ oder „Die beiden Veroneser“, Goldonis „Drei Herren“, Kleists „Amphitruon“ oder „Der Geizige“, weiter Rosenows „Kater Lampe“ und Gertrautes „Erung aus dem Alltag“.

Von Unterhaltungsstücken finden wir im Spielplan Leitz „Heimliche Brautfahrt“, Guth „Der goldene Kranz“, Jpers „Spiel an Bord“, Sellin „Hilde und die 4 PS“, Müller „Frischer Wind aus Kanada“ und Gaeffs und Kreiners Neusser Milieustück „Das Plüschalbum“.

Weitere wertvolle Neuerungen sollen noch in den Spielplan aufgenommen werden.

Ganz sicher wird unser Theater mit diesem Spielplan dem Geschmack eines jeden Theaterfreundes gerecht werden, und es wäre zu wünschen, daß sich diese Zustimmung auch in der rechten Weise ausdrückt, indem sich die Zahl der Abonnenten noch mehr vergrößert.

Außer seinen Erläuterungen zum Spielplan hatte der Intendant dann noch eine Reihe interessanter Mitteilungen zu machen. Durch die Gründung des Städtebundtheaters hatten die Städtebundtheater nach Schluß der letzten Spielzeit nicht weniger als ein Drittel seines ganzen Spielbezirktes eingebüßt, und die Sorgen um den Fortbestand des Theaters waren nicht gering. Wirtschaftlich gesehen hätte das Theater 20 000 Mark an Einnahmen ein, wenn es für diesen Verlust an Gebiet keinen Ersatz erhielt. Die Verhandlungen in Berlin aber haben dann zu einem durchaus befriedigenden Ergebnis geführt: 10 000 Mark Erstattung sind das erste Malster auf die schmerzliche Wunde, doch ist die Zuteilung neuen Spielgebietes eigentlich der wesentlichere Erfolg dieser Berliner Besprechungen. Unser Theater wird in der kommenden Theaterperiode folgende Orte planmäßig neu bespielen: Mülheim, Sattigen, Lohberich, Vangerfeld, Dormagen, Greven-

broich, Radentkirchen, Guskirchen, Süchteln, Dülken und Mülfrath. In Neubelgien werden die Orte Cuper, Malmédy und St. Vith bespielt werden; im Grenzgebiet weiter noch Monschau. Ganz sicher wird es unserem Theater bald gelingen, auch dort festen Fuß zu fassen, wie das ja immer der Fall war, wenn einmal unsere Künstler recht zu Wort gekommen waren.

Auf der Hamburger Tagung hat Dramaturg Sawallisch — wie wir bereits berichteten — über die Wanderbühne gesprochen; aus diesem Referat sind noch einige Zahlen nachzutragen, die von bedeutendem Gewicht sind. In Deutschland gibt es 24 Wanderbühnen, die ein Gebiet bespielen, in dem 20 Millionen Menschen wohnen. Bei diesen Wanderbühnen insgesamt ist der Zuschau nicht so groß, wie bei einem einzelnen gut fundierten Stadttheater. 1 Million Autokilometer haben die Fahrzeuge dieser Wandertheater insgesamt zurückgelegt. Das sind gewaltige Zahlen, die erst ihr Leben bekommen, wenn man sie einmal genau überdenkt.

Nachdem unsere Neusser Künstler die Düsseldorf Freilichtbühne (bis 15. August) bespielen, haben unsere Künstler ihre 11-Monatsverträge erhalten; im nächsten Jahre sollen sie sogar Jahresverträge erhalten können, was das schon seit vielen Jahren erstrebenswerte Ziel des Intendanten ist. Im nächsten Jahre will man dann auch einen Versuch machen, in Neuß einmal Freilichttheater zu zeigen. Am Rosenberg und im Stadtpark sind sicher einige gute Möglichkeiten dafür vorhanden.

Anschließend an die Pressebesprechung zeigte dann das Städtebundtheater seine Filmproduktion; ein Film wird vor Beginn der Spielzeit für das Theater werden; er zeigt allerlei Bunt aus dem Theaterbetrieb; der zweite Film ist der erstmalige Versuch eines Schiffsfilms für die Künstler selbst, in dem den Darstellern mit der Zeitlupe zu Leibe gegangen wird. Man sah in diesen Probefreilicht des Filmes außerordentlich lehrreiche Dinge, die Konstruktion der Sette und der Mimik, und ganz sicher werden gerade die Künstler selbst ihre Freunde haben, wenn sie einmal an sich selbst forscher können. Die unheimliche Zeitlupe zeigte, alles, und sie bestrafte nicht. Der Werbefilm brachte reizende Bilder aus dem Kinder- und Jugendkreis im Märchen, vom Schinken, vom Spiel selbst und mancherlei andere hübsche Dinge. Wir werden den Film hier in Neuß sehen, sobald er vollendet ist und sobald die Werbetrommel für die neue Spielzeit gerührt wird.

Bis es soweit ist, werden die Neusser allerdings nicht warten wollen, um unser Theater einen Beweis des Vertrauens zu geben, den es verdient. Neuß muß noch viel mehr Abonnenten auf die Beine bringen; das ist auch leicht möglich, wenn wir sagen, daß die Kosten dafür wieder heruntergeleitet worden sind.

Für das Neusser Ehrenmal auf dem Friedhof

Einweihung am 13. Oktober

In einer Versammlung der Neusser Vereinsführer, die gestern im Zunthaus stattfand, machte Oberbürgermeister Selberg Ausführungen über die bevorstehende Fertigstellung des Neusser Ehrenmales auf den Kriegergräbern des Friedhofes. Der Oberbürgermeister begründete, warum er sich zunächst an die Führer der Neusser Vereine wende; er wolle damit seinem Vertrauen Ausdruck geben, daß die Vereine ganz sicher ihre Ehre darin sehen würden, sich für das Gelingen einzusetzen. Er habe nicht den Weg beschreiten wollen, die Mittel für das Ehrenmal aus dem Stadtsäckel zu nehmen, weil er im Laufe seiner einjährigen Tätigkeit in Neuß soviel Opferwillen und Bereitwilligkeit gefunden habe, die sich auch in diesem Falle ganz sicher wieder bewähren werde. Ein Volk werde danach gewertet, wie es sich zu seinen Helden stelle, und die Stadt Neuß habe noch eine Dankeschuld abzutragen. Er habe die Erlaubnis von der Regierung erhalten, innerhalb der freisfreien Stadt Bausteine dafür zu

sammeln, die die notwendigen Gelder aufbringen sollen. Um den Wünschen entgegenzukommen, habe man sich entschlossen, ein Relief auf dem Steinblock anzubringen und auf den Flächen die 1200 Namen der gefallenen Söhne der Stadt Neuß einzumeißeln. Er rechne, daß Vereine bis zu 20 Mitgliedern mindestens einen Baustein von 10 Mark beitragen würden, größere entsprechend mehr. Dafür werden schon ausgeführte namentliche Urkunden ausgeben. Wenn einzelne Vereinsmitglieder Einzelbausteine zu erwerben trachteten (es gibt solche von 5 — 10 — 15 — 20 — 25 bis 100 M.) dann würden auch diese ausgegeben. Von 25 Mark an werden die namentlichen Urkunden für Personen oder Familien gerahmt geliefert. An eingetragene Firmen sollen sich die Vereine nicht wenden, da er diese noch selbst um Teilnahme an diesem Werk bitten wolle. Die Erlaubnis für diese Werbung gelte bis Ende August; bis dahin hoffe er die notwendigen Mittel, die er auf Anfrage durch Herrn Merges auf



Das Relief „ausziehende Feldtruppe“ des Kriegererehnenmales auf dem Friedhof.

Aus dem Bilderbuch der Woche.

Handarbeit im Stadtpark

Unter dem Kontingent der Stadtgartenbesucher stellen die Handarbeit machenden Frauen und Mädchen keinen geringen Prozentsatz dar. Es gibt zwar auch viele, die sich nach der häuslichen Arbeit einfach auf eine Bank setzen, die Hände in den Schoß legen und nichts weiter tun als sich freuen, daß die Sonne so köstlich scheint, die Vögel so schön singen und die Linden so süß duften. Aber viele tragen ihren Fleiß auch in diese Stunden des „dolce far niente“, des „süßen Nichtstuns“ hinein und verfertigen hier mit tausenden von feinen Nadelstichen all die arten Gärtelein und



Photo: M. Pfeifer, Neuß.

Stickerien, wie sie die Häuslichkeit oft zum Leidwesen der Männer, jenen. Man wird fatal erinnert an die Deckchen auf Tante Amandas Kanapee, mit denen wir bei gelegentlichen Besuchen die schwierigsten und ausfallslosten Kämpfe auszuföhren haben. Da liegen sauber ausgebreitet auf den Seitenlehnen und auf der Rückenlehne diese stets blendend weißen und leicht angefrähten Dinger. Man setzt sich hin, und dann gehts los. Zuerst rutscht, da wir es uns bequem machen wollen, das eine Spitzendeckchen hinunter. Tante Amanda schielt uns strafend an. Wir bücken uns und legen es wieder gerade auf die Lehne. Der Vorfall wiederholt sich mehrmals. Da das Deckchen allmählich ziemlich zerknautscht ist, rücken wir mehr auf die Mitte zu und da beginnt der Kampf mit dem Rückenlehnendeckchen. Bis wir es schließlich aufgeben, uns liebevoll verabschieden und uns die Tante dann lauerfühl lächelnd das Deckchen vom Rücken loslöst, wo es sich mit der haltenden Stednadel festgepickt hat.

Es gibt männliche Barbaren, die behaupten, die einzige nützliche Handarbeit sei Strümpfstricken und -stopfen. Aber die so denken, vergessen, daß es oftmals die überflüssigen Dinge sind, die das Leben lebenswert machen. Wenn es nicht gerade Sofaedekchen sind.

30 000 Mark bezifferte, zusammen zu haben. Selbstverständlich sollen sich, so sagte der Oberbürgermeister, auch die eingemeindeten Vororte am Werk beteiligen. Die drei erfolgreichsten Vereine werde er auszeichnen. Die Beiträge sollen möglichst nicht aus der Vereinskasse bestritten werden.

Als Tag der Einweihung wurde vorläufig der 13. Oktober festgelegt; an diesem Tage werde die Stadt Ministerbesuch haben.

Die Einziehung der Beiträge übernehme die Stadt, wenn die gestrigen ausgegebenen Listen ausgefüllt zurückgeschickt seien. Entfallende Ankosten für die Werbung würden bis zu fünf Prozent erstattet, falls entsprechende Ausgaben nachgewiesen würden.

Zum Schluß seiner Ausführungen gab der Oberbürgermeister der Hoffnung Ausdruck, daß sein Vertrauen sich als gerechtfertigt erweisen möge und er bat die Vereinsführer, sich ganz für das Werk einzusetzen. Anfragen und notwendige Erläuterungen erledige das Sekretariat des Oberbürgermeisters; auch die Stadt, Sparkasse sei bereit, Einzahlungen für diesen Zweck entgegenzunehmen.

Neusser Schützenfest im Rundfunk. Wie wir erfahren, wird sich das Neusser Schützenfest in diesem Jahre wieder der Anteilnahme des Reichsenders Köln erfreuen. Außer einem Hörspiel aus der Vorbereitungszeit und über die Geschichte des Neusser Festes wird am ersten Festtag über den Verlauf im Rundfunk berichtet werden.

Am Mittwoch gibts Ferien! Am Mittwoch beginnen die großen Ferien, die bis Montag, den 2. Septbr. einschließlich dauern.

Kleiner Brand. An einer hiesigen Mühle entstand durch Warmlaufen eines Lagers ein kleiner Brand, der durch die Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

Drei Tote aus dem Rhein geborgen. Gestern Abend machte man an der Fabrik Rurt Albert einen furchtbaren Fund. Es wurden drei Leichen aus dem Rhein geborgen, ein Mann, eine Frau und ein kleines Mädchen, die mit einem Strick zusammengebunden waren. Sie stammten aus Neuf und hatten in einem Abschiedsbrief mitgeteilt, daß sie in den Tod gehen wollten. Zwei ihnen gehörige Fahrräder wurden in Venrath gefunden.

Das Wildschwein war los! Gestern nachmittag gab es im Neufberger Park eine kleine Aufregung. Der Reiter war durchgebrannt und hatte die ihm so sorgfältig bereitete Wildbahn und seine Frau meuchlings verlassen. An der „Saubahn“ beteiligte sich nicht nur das Aufsichtspersonal mit Eifer, sondern auch die Spaziergänger faßten die Angelegenheit als ein willkommenes Intermezzo auf, sich im Neufberger Park ohne Jagdschein hinter einem richtigen Wildschwein herzubewegen. Mit Futter und allerlei Lockungen ließ sich nichts erreichen; das kleine Vieh zwang keine „Reisende“, im Schwitzschweiß ihres Angesichts durch Busch, Gestrüpp und Kornfelder und Mädenschwärme hinter ihm her zu laufen. Derweil sah seine „bessere Hälfte“ sichtlich mißgestimmt „zu Hause“ und wartete. Schließlich gelang es einem Jungen, das wilde Schweinchen zu erschaffen, das sich unter viel Geschrei und Gestampel dazu bequimte, den Rückweg anzutreten.

Der erweiterte „Dom“ im neuen Gewande. Gestern wurden die neuen Räume der Gaststätte „Im Dom“ ihrer Bestimmung zugeführt. Die von Architekt Wienstroer geschmackvoll ausgeführten Neubauten, die nach dem Entwurf des Merzschens Hauses durchgeführt wurden, haben einen gültigen Beweis für die Leistungsfähigkeit des Neufberger Handwerks erbracht. Bei Musik und feierlicher Stimmung überführte der „Dom“ gestern eine riesige Fülle von Gästen. Im Kranz der gut renommierten Gasthäuser der Stadt wird der „Dom“ seinen guten Platz behaupten, den er seit je innehat. Unter den schon bemalten Wänden werden dort Neuf Witz und Neuf Art ihre gepflegte Heimstätte behalten.

Die Mutterberatungen des Stadtkreises finden in dieser Woche wie folgt statt: 1. Bezirk (Stadtmitte) am Dienstag von 3-5 Uhr in der Weihen Schule. 3. (Furth) am Mittwoch von 2.30-3.30 Uhr im Schwefelsteinheim Weihenbergr; von 4-5 Uhr in der Horst-Wesselschule (früher Annoschule). In Hedesheim am Freitag 3 Uhr in der Schule in Hedesheim, und in Grimlinghausen ebenfalls am Freitag 4 Uhr in der Schule in Grimlinghausen.

Verständigen der Fürsorgerinnen wie bisher: Donnerstag von 3-5 Uhr für den 1. und 2. Bezirk in der Weihen Schule. Freitag von 3-5 Uhr für den 3. (Furth) Bezirk in der Horst-Wesselschule (Anno) Schule, für den 4. (Treisnigen) Bezirk im Vereinshaus Bergheimer Straße.

„Das Schicksal hat sich ereignet.“ — So wird es heute Abend bei der ersten Generalversammlung des Neufberger Schützenvereins wieder mit Begeisterung gefungen werden. Und damit die Begeisterung noch einen besonderen Schwung bekommt, werden sogar zwei Musikkapellen mitwirken. Und es wird sich wieder ein edler Wettstreit entfalten darum, wer es am besten kann. ... Hurra, die Kerne kommt!

Der Ausmarsch des Grenadierkorps ist nicht, wie es gestern irrtümlich hieß, am morgigen Sonntag, sondern erst am übernächsten Sonntag. Morgen ist nur die Chargiertenversammlung.

Schreibbüros und Heimarbeiter. Im Interesse aller Schreibbüros, Adressen-Verlage, Vertriebsbüros-Büros, sowie aller in diesen Gewerben tätigen Heimarbeiter bitten wir um schriftliche Meldung bei der zuständigen Kreisbetriebsgemeinschaft 17 „Handel“, Neuf, Adolf-Hitler-Straße 34, II. Anlage ob Vg. ist erwünscht. Bester Termin zur Meldung 31. 7.

Arbeitsmänner Achtung! Am Mittwoch, dem 24. Juli, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Beim Baar“, Friedrichstraße 41, eine Versammlung aller aus dem Arbeitsdienst ausgeschickten Kameraden von Neuf und Umgebung statt zwecks Gründung der Mitgliedschaft Neuf des Arbeitsdienstes. Es spricht Bezirksobmann R. H. F.

Umsiedlung von Arbeitslosen

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat neue Geldmittel zur weiteren Förderung der Umsiedlung durch nachstehende Hypothekendarlehen bereitgestellt. Mit diesen Mitteln sollen Kleiniedlerstellen mit einem nachstehenden zu sichernden Hauptdarlehen des Reiches bis zu 1000 Mark, sofern es sich um die Umsiedlung kinderreicher Familien handelt, mit Zuzuschüssen bis zu 200 Mark bzw. 400 Mark je Stelle gefördert werden.

Gerunter fallen auch Umsiedlungen von Arbeitslosen aus Großstädten und Industriezentren in ländliche Gemeinden, sofern die bisher arbeitslosen Bewerber Aussicht haben, in den Orten, in die sie umgesiedelt werden möchten, auskömmliche und sichere Arbeit zu erhalten. Voraussetzung ist auch, daß der Zuzuschußanwärter und seine Familie die notwendigen körperliche und seelische Eignung für die Umsiedlung besitzen; sie müssen bereit und imstande sein, sich der halbländlichen Lebensbedingungen anzupassen, insbesondere den Anforderungen genügen, welche die Bewirtschaftung des Gartens und der Kleiniedlung mit sich bringt. Geeignete Bewerber, die einen dauernden (nicht vorübergehenden) Beschäftigungsnahe von dem Umsiedlungsorte bringen können, werden gebeten, sich auf dem Sachbureau (Bauberatungsstelle — Zimmer 255) zu melden. Dort werden die Fragebogen kostenlos ausgehändigt und auch weitere Auskunft erteilt.

Deutsche Frauen, deutsche Mütter!

Ein Blick über Deutschlands Grenzen hinaus zeigt uns täglich mit größter Deutlichkeit das unachene Maß der Missetungen des Auslandes. Im Rahmen dieser Aufklärung nimmt die Luftwaffe einen beherrschenden Platz ein. Angesichts der Lage Deutschlands im Herzen Europas dürfen wir uns daher der Erkenntnis nicht länger verschließen, daß eine Sicherung der Heimat durch den Luftschutz in zivilem Sinne eine zwingende Forderung geworden ist.

In allen Notzeiten unseres deutschen Volkes war die deutsche Frau und Mutter nicht nur Mitkämpferin des Wehrwillens, sondern auch Schrittmacherin für die Propaganda aller erforderlichen Schutzmaßnahmen, die einen wirksamen Schutz ermöglichen. Die Möglichkeit eines wirksamen Selbstschutzes erfordert aber von der deutschen Frau und Mutter höchste Einsatzbereitschaft und Opferfreudigkeit.

Vier Stunden Verkehrserziehung in Neuf

95 gebührenpflichtige Verwarnungen

Im großen und ganzen hat es sich gebessert in Neuf mit der Verkehrsdisziplin, aber als gestern die Neuf Polizei einmal vier Stunden nach Verkehrsunfällen fahndete, da sind doch wieder eine ganze Anzahl von ihnen in das dicke Netz gegangen. Von 17-19 Uhr wurde der Hauptstraßenzug zwischen Durchbruch und Bahnhof vorgenommen. Eine ganze Kette von Polizeibeamten gab acht, ob all die Vorschriften, auf die in letzter Zeit so oft und so nachdrücklich hingewiesen wurde, auch beachtet würden. Eines haben die Neuf gelernt: das Rechtsgehen. Und nur vereinzelte Unentwegte, meist Frauen, verhielten gegen den Strom zu schwimmen. Man beließ es bei Zurechtweisungen. Aber da waren wieder viele, die auf dem, daß so engen, Bürgersteig unserer Hauptstraße aufzustanden und ihr Schwächchen hielten. Hier wurde eingeschritten, und mancher hat sich vorgenommen, die Markt Gehirne nächstens lieber rechtzeitig in Kasse und Kuchens umzuheben. Dieses scharfe Vorgehen gegen solche Verkehrsbehinderung hat seinen berechtigten Grund. Da werden hunderte von Passanten gezwungen, vom Bürgersteig herunterzutreten und sich bei dem starken Verkehr der größten Gefahr auszusetzen, nur weil es einigen beliebt, an denbar ungeeigneten Stellen Neugierigkeiten auszufragen. Es wäre interessant einmal häufig vorkommende Verkehrsunfälle auf diese Weise geschehen.

Eine andere noch immer allzu häufig vorkommende Verkehrsünde ist das falsche Rechtsgehen der Straße. Auch diese Vorschrift stellt keinesfalls eine

Schwäne dar. Zugegeben, es ist manchmal ein kleiner Umweg, so über Eck zu gehen. Wer aber als Radfahrer oder als Autofahrer daher kommt, der weiß, was es mit diesem planlos quer über die Kreuzungen laufen auf sich hat. Über 20 Fußgänger sind in den zwei Stunden auf dem Zuge der Hauptstraße von gebührenpflichtigen Verwarnungen betroffen worden.

Gleichzeitig war auch eine „fliegende Kontrolle“ zu den Außenbezirken unterwegs. Sie hatte in den zwei Stunden allerhand zu schaffen, denn die Disziplin besonders der Radfahrer läßt noch vieles zu wünschen übrig. Da wird lustig in ganzen Reihen nebeneinander gefahren, da wird in eine Straßengegend eingezogen, ohne daß die Richtung angezeigt wird, ohne sich darum zu kümmern, ob von hinten ein schneller fahrendes Fahrzeug überholen möchte. Eine ganze Gruppe Fußgänger wurde am Alexanderplatz gestellt, weil sie an dieser gefährlichen Kreuzung quer hinübergingen. Die Ausbeute war 38 gebührenpflichtige Verwarnungen. Eine wenig angenehme Lehre für den, den es traf.

Eine Nachkontrolle von 22-24 Uhr, die auf der Vierfelder- und Düsselbacher Straße durchgeführt wurde, galt vor allen Dingen der Kontrolle der Kraftfahrzeuge. Im ganzen wurden in den vier Stunden 95 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt, die sich auf 23 Fußgänger, 53 Radfahrer und 19 Kraftfahrer verteilten. Allein 11 Autos wurden verwahrt wegen Nichtabblendens. Außerdem wurden bei größeren Verstößen in fünf Fällen Anzeigen erstattet.

kei. Keine deutsche Frau, keine deutsche Mutter, die ihr Kind liebt, und der Volk und Heimat am Herzen liegen, darf daher die Gelegenheit vorübergehen lassen, die zur Zeit in Düsseldorf weiltende große deutsche Luftschutzausstellung zu besichtigen, da sie die beste Grundschulung ist, um das Gedankenamt des Luftschutzes allgemein verständlich zu erklären und die Selbstschutzmöglichkeiten zu erläutern.

So werden wir Frauen des Dritten Reiches freudig dem Rufe zur Mitarbeit im Luftschutz folgen und auch in diesem Falle in geschlossener und starker Front uns zum Schutze unserer Heimat einsehen unter der Parole: Alles für Deutschland!

Gertrud Lehmann, Kreisfrauenratsleiterin.

Wir, die wir nicht nur im Luftschutz praktisch mitarbeiten und uns damit zur Trägerin der Idee gemacht haben, die wir selbst im Luftschutz schulen und durch unsere Erfolge beweisen haben, was die Frau und Mutter auch auf diesem Gebiete zu leisten vermag, fordern gleichfalls alle deutschen Frauen und Mütter auf: Helft helfen, lernt die Heimat schützen und verstärkt das Fundament des neuen Deutschlands, das uns der Führer gab, damit es niemals, gleichgültig ob innen- oder außenpolitisch, gefährdet oder gar zerstört werden kann.

Armgarde Partels, Bezirksgruppenreferentin.

Lydia Wasmuth, Landesgruppenreferentin.

Aus der Deutschen Arbeitsfront

Begriff der Leistung

Von den früher vorhandenen Verbänden, die am 2. Mai 1933 aufgelöst worden sind, sind dir vielleicht gewisse Vorstellungen von Leistungen geläufig. Diese Vorstellungen hat sich die Deutsche Arbeitsfront nicht zu eigen gemacht, und zwar aus folgendem Grunde: Der früher beispielsweise in einem großen gewerkschaftlichen Verbande seinen Beitrag zahlte, sah ihn als eine Versicherungssumme für den Fall, daß er in irgendeiner Form arbeitsunfähig werden sollte und auf geldliche Unterstützung angewiesen wäre. Es war also so, daß die früheren Beitragszahler bei den aufgelösten Verbänden eigentlich in den Genuss ihres gezahlten Beitrages nur unter der Voraussetzung kamen, daß ihnen ein unerwartetes Ereignis die Möglichkeit nahm, durch eigene Arbeit Geld zu verdienen. Es sollte nicht Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront sein, diese rein materielle Einstellung zur Frage der Beitragszahlung und der Leistungen fortzuführen. Gerade weil sie die Anzahl von Verbänden und Spitzengruppen in ein großes Sammelbecken zusammenführte, mußte sie der neu geschaffenen Organisation auch neue Ziele setzen, denn eine Organisation, deren Lebensberechtigung fast ausschließlich in der Zahlung einmal zu erwartender Unterstützungsbeiträge besteht, muß immer abhängig sein von wirtschaftlichen Krisen und materiellen Mißerfolgen. So war es auch mit den früheren Verbänden. Da sie nur auf die Wahrnehmung eigener, ganz bestimmter Interessen für gewisse Menschengruppen abgestellt waren, mußten sie in jeder anderen Organisation anderer Menschen ihren natürlichen Gegner erblicken. Dadurch sind selbstverständlich für Verwaltung und das Ausfüllen gegenseitiger Ansprüche Unsummen von Geld und Unmengen von Arbeitskraft nutzlos verpulvert worden. Der Erfolg für die schaffenden Menschen war daher auch ein minimaler. Bei Abschluß der Existenz dieser Verbände stellte sich heraus, daß sie finanziell am Ende ihrer Leistungsfähigkeit und damit ihrer innerlichen Existenzberechtigung waren. Sie hätten die vorhandenen Ansprüche auf Unterstützung in Tagen der Krankheit und des Alters niemals mehr erfüllen können.

Neu Sommerzeltlager der Westmark-PS

Die Hiltierjugend der Westmark eröffnet am 21. Juli ihre neu Sommerzeltlager, die an den schönsten Stellen der einzelnen Banne liegen. Durch die Lager werden über 10 000 Jungen erfasst werden, davon 20 Prozent Nichtmitglieder der PS. Bemerkenswert sind drei große Grenzlagere an der belgisch-luxemburgischen und französischen Grenze in Trüm, Schlierbach und in Gollersheim bei Saarburg. Die Lager werden einheitlich vom 21. Juli bis 25. August durchgeführt und wechseln in achtstägigen Lagerwochen ab.

Verkehrsunfälle im Regierungsbezirk Düsseldorf

Zunahme im Juni — 32 Tote

Im Monat Juni ereigneten sich im Regierungsbezirk Düsseldorf 1223 Verkehrsunfälle, bei denen 32 Personen getötet und 840 verletzt wurden. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich eine Steigerung der Verkehrsunfälle um 115, der Todesfälle um 8 und der Verletzten um 104. Vor allem haben sich die Verkehrsunfälle im letzten Monat im Bezirk der Polizeipräsidien Essen, Wuppertal und

Duisburg, sowie im Rhein-Wuppertal und Landkreis Düsseldorf-Mettmann vermehrt.

Ebenso ungünstig ist die Bilanz für das gesamte Halbjahr 1935 (Januar-Juni). Die Zahl der Verkehrsunfälle mit 5966 ist zwar fast die gleiche wie im Vorjahre (1934 vier Verkehrsunfälle weniger). Dagegen haben aber die Todesfälle bedauerlicherweise zugenommen, sie beliefen sich im Vorjahre auf 144, in diesem Jahre auf 186. Das bedeutet also ein Mehr von 42 Todesfällen. Die Zahl der Verletzten betrug 3504 und ist gegenüber dem Vorjahre um 27 Fälle zurückgegangen.

Düsseldorfer Ausstellung „Arbeit und Erholung“

Sonntag letzter Ausstellungstag!

Morgen ist die große Düsseldorfer Sommerausstellung „Arbeit und Erholung“ zum letzten Male geöffnet. Die Öffnungszeiten sind von 9 bis 20 Uhr. Die Restaurationsbetriebe der Halle „Erholung“ bleiben auch nach 20 Uhr geöffnet und sind von diesem Zeitpunkt ab ohne Eintrittskarte zugänglich.

Die Ausstellung wird auf viele Einheimische und Fremde am Sonntag morgen und am Nachmittag wieder eine starke Zugkraft ausüben. Das sommerlich schöne Wetter kommt vor allem auch dem Besuch des rechten Rheinufers zugute. Der Rheinpark zeigt sich in der bunten, frohen Pracht seiner vielen abwechslungsreich angelegten Beete und Grünanlagen. Den Ausstellungsbesuchern bietet sich die Gelegenheit, nicht allein die große Schau am deutschen Rhein kennen zu lernen und sich in ihr überraschen zu lassen von der Mannigfaltigkeit der einzelnen Abteilungen in der Halle „Arbeit“ und den vielen Darbietungen in der Halle „Erholung“, sondern auch ihren Besuch mit einem Spaziergang in den herrlichen rechtsrheinischen Promenaden und an den Uferstraßen entlang zu verbinden.

Die Mägen im Kreise Erkelens

Erkelens. Die Mägen-Erkrankungen greifen im Kreise Erkelens immer weiter um sich. Jetzt kommt auch aus Solzweiler die Meldung von zahlreichen Erkrankungsfällen bei der Schuljugend. Da nach den amtlichen Bestimmungen die Geschwister der erkrankten Kinder wegen der großen Ausdehnungsgefahr vom Unterricht zu befreien sind, fehlt in den Schulklassen fast die Hälfte der Kinder.

Am Grabe der Mutter erschossen

Mülheim (Ruhr). Ein tragischer Vorfall spielte sich auf dem hiesigen Hauptfriedhof ab. Am Grabe seiner Mutter schloß sich ein 40 Jahre alter Invalide mit einer Leuchtpistole in den Mund. Friedhofsbewacher fanden den Mann noch lebend auf; doch starb er bald darauf an den Verletzungen im Krankenhaus.

Jugendliche Fassadenkletterer

Duisburg. In einer der letzten Nächte kletterten Fassadenkletterer an dem Hause eines Kaufmanns bis zu einem drei Meter hohen Balkon in die Höhe und erreichten von da aus ein höher gelegenes Fenster, in das sie eintraten. Als die dort schlafenden Hausangehörigen durch das Geräusch aufgeschreckt wurden und laut um Hilfe riefen, wurden sie von den Eindringlingen mit vorgehaltener Schusswaffe zur Ruhe gezwungen. Der inzwischen ebenfalls nachgeworfene Wohnungsinhaber wollte polizeiliche Hilfe herbeirufen, fand jedoch zu seinem Leidwesen die Schür der Telefonleitung durchschnitten. Die Eindringlinge hielten es aber anscheinend doch jetzt für angebracht, den Rückzug anzutreten. Bei einem Einbruchversuch in das Gymnasium wurden die Wachen abgefangen, wobei sich dann herausstellte, daß sie noch eine ganze Anzahl anderer Eintritte verübt hatten. Die Festgenommenen, die sämtlich noch nicht das 20. Lebensjahr erreicht haben, wurden dem Gericht zugeführt.

Kirchenmusikalisches

Bei den feierlichen Gottesdiensten zum Feste des hl. Familias am Sonntag hat der Kirchenchor St. Marien unter der Leitung seines Dirigenten Franz Lang im Festhochamt die Messe zu Ehren des hl. Karl Borromäus (G-dur) des früheren Breslauer Domkapellmeisters Mar Fille. Die Wechselgesänge fingen die Choralisten der Studienanstalt. Während der Prozession werden Gesänge von Hgr. Stodhausen, sowie am Gartenaltar ein Lied zu Ehren des Festheiligen: „Sei uns gegrüßt, der Kirche Zier“ von Vater Otten O. S. C. gesungen. Beim Wiederbeginn in die Kirche erklingt das festliche Melchior-Motett „O sacrum convivium“ von Reles.

An der Festandacht am Nachmittag wird zu Schöde gebracht der von Josefina Lorenz vierstimmig vertonte Text des Tagesoffertoriums „In virtute tua“ und ein weiteres Lied von Vater Otten „Preis Marien“, rühmt den Seraph. Das Tantum ergo in G-dur zum sakramentalen Segen ist von Anton Buchner.

Auf dem
dem, wie
erben die
so eingetro
zu diesem
in den her
umrahmt
möchte sein
eralende
Der Sohn
sich verpfl
wählte Zuf
Zamhofe
schwach in
seinen Lau
schert, gesch
führt über
in den Ber
ist, und die
denn auch
Tradition i
eines Hofe
ter lebt. A
türlichkeit
fesselt. D
dann zur
Michter
Michter, de
auch recht
mens und
Jahre die
übel, daß
ernbus ver
macht, ober
sie würde,
per aspera
langen.

„Fisch
schütterden
Fernen Ost
Macht ins
schen den
Schicksal hi
Zukunft vo
mit den po
die Armen
nackte Bebe
ben. Und
der hohen
dem Gebete
ergreifende
artiges Vie
Leben für
Durch e
mit Valent
ständig.

Eine hi
burger

6.00: von H
miente“ des
8.00: Zeit, 2
2. für den
und Verdr
Golsamer.
8.30: Kunst i
9.15: Die Ion
9.45: Sanderb
10.00: vom D
10.30: Milt
Deutsches
11.10: Sonnt
Theodor B
11.30: Lieber
„Barmenia“
Bank (Kant
12.00: Milt
Leitung: St
Willy Stei
1. a) Zeile
von Gansm
von Wilm
von Maenn
dem Ballon
tänze von W
von Remand
Kleines A
13.00: Gilt
13.05: von
Marich von
Goldregen,
von Balle,
von Gontier
13.30: von S
„Gib von
14.00: Rimb
mann.
14.45: Lustig
15.15: Strun
Walter Vog
von Iauerl
16.00: Nachm
Sagelekt:
18.00: Leicht
Dr. Gert
18.30: Meine
19.00: Rom
Gerech:
19.30: Mich
Lustigport
von August
19.45: Saut
20.00: Bunte
Leitung: V
22.00: Zeit,
23.30-24.00:
versteht, 2

6.00: Ghera
6.30: von G

Flüchtlinge — Im Alhambra-Theater

Apollo-Theater

Rundfunk

Donnerstag, den 21. Juli 1935.

- Montag, den 22. Juli 1935.

- 6.00: Choral — Morgenruf; anschließend: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6.30: von Braunschweig: Brühlkonzert. Ausführung: Musikzug der SA-Standarte

Hammer Spiele

Aus dieser reinen Luft der Höhe steigt man dann hinab in die Unterwelt Berlins. Die Menschen, die in dem Film

- [illegible]

Zur Rundfunk-Ausstellung 1935 nach Berlin

Jedem deutschen Volksgenossen des Kreises Reuß-Greven-
broich wird nochmals Gelegenheit gegeben, sich zu dem ab-
Füßeldorf fahrenden Sonderzug zur großen deutschen Rund-
funkausstellung (16. bis 25. August 1935 in Berlin) anzumel-
den. Fehler endgültiger Anmeldetermin ist der kommende
Freitag 19 Uhr. Spätere Meldungen können nicht mehr be-
rückichtigt werden. Aufenthalt in Berlin ca. fünf Tage. An-
meldung und Auskunft an die Kreisgruppe Reuß-Grevenbroich
im Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer. Weiterf. 7.
Geschäftszeit: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10—12 Uhr
und von 18 bis 19.30 Uhr.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Canal zu Neuk

am 19. Juli 1935

A n g e m e i n e: Seebammer „Gastor“ von Kuhnert; Seebammer
„Kaiserin“ von Dülfsdorf; Motorfisch „Marx“ von Kuhnert; Motorfisch
„Demaria III“ von Dülfsdorf; Motorfisch „Marix Larbe“ von Dülfs-
dorf; Motorfisch „Maria“ von Dülfsdorf; Kahn „Werner“ von Röh;
Kahn „Paula 98“ von Klöschel; Kahn „Clafna“ von Wotterdam; Kahn
„Mabel“ von Rotterdam; Kahn „Manneim 164“ von Dülfsdorf; Kahn
„Lina“ von Kuhnert; Kahn „Erich“ von Kuhnert; Kahn „Rohr“ von
„Elle“ von Kuhnert; Kahn „Beethoven“ von Kuhnert; Kahn „Tino
Maria“ von Antwerpen; Kahn „Erlich“ den Dormagen.

H a b g e g a n g e n: Seebammer „Gastor“ nach Röh; Seebammer
„Kaiserin“ nach Röh; Motorfisch „Demaria III“ nach Dülfsdorf;
Motorfisch „Marix Larbe“ nach Röh; Motorfisch „Maria“ nach Röh;
Motorfisch „Solothurn“ nach Röh; Kahn „Werner“ nach Dülfsdorf; Kahn
„Weidwieser 2“ nach Dülfsdorf; Kahn „Anna Alida“ nach Reumich.

RASIERCREME
Dralle macht das Rasieren zum Genuß!
 Große, langreichende Tube 50 Pfg.

Longinus Meier

Nr. 28

Ein Roman von Marx Möller

Copyright by
L. Staackmann, Leipzig

Nach der Kirche hatte sich Longinus auf den Rasen in Großvaters Blumengarten gelegt, um da zu ruhen. Ueber ihm bewegten sich die Zweige einer Lärchentanne.

Einmal klappte die Gartentür; er fuhr empor; es war aber nur ein Kind, das zum Großvater wollte, und das sich darüber wunderte, daß Longinus so erschreckt emporgefahren war.

Ihm selber war die Sinnlosigkeit dieser Gaste zum Bewußtsein gekommen. Er war so matt und mußte sich dabei doch so zur Ruhe zwingen.

Er sah die weißen Wolken durch die Lärchentannenzweige ziehen. Jemand in der Nähe duftete ein Quittenbusch. Die Sonne schien warm.

Und da klappte die Tür wieder, und es kamen wieder Schritte; die klangen aber nicht wie von Kinderfüßen; die klangen, als wenn einer in Eisenstiefeln ginge. Und eben hatte Longinus noch gefasert, als bloß ein einfaches Dorfkind gekommen war, und jetzt staunte er gar nicht mehr, als der Gepanzerte kam; denn jetzt war er im Traum; und im Traum erscheint manches so ganz natürlich und selbstverständlich.

Es war der Gepanzerte, der Longinus mit der Lanze!

Groß stand er da im Sonnenschein.

Und er sprach:

„Mein Kind! Bienen und Sterne finden ihren Weg. Menschen verirren sich oft. Ich hab's auch lange genug getan. — Ich bin gegangen aus diesem Lande, aus dem du stammst; ich bin gezogen als Soldat; sie nahmen mich gern, weil ich von hohem Wuchs war wie du. Ich wußte, woher ich kam, aber ich wußte nicht, wohin ich gehen sollte; Abenteuer gibt es ja in jedem Dorftrug, und Ruhm sucht weißt nie ein fahres Ziel. Und ich suchte ein Ziel. — Ich fand viel Wegeweiser, aber sie zeigten immer nach zwei Richtungen; welcher sollte ich da folgen? — Ich war vom Westen zum Osten gezogen; der linke Zeiger des Wegweisers deutete in das Land, wo sie dem Neptun Tempel gebaut hatten, dem Neptun, der mit seinem Dreizack die Wasser bändigte; der rechte Zeiger wies in das Land, wo sie den Moses ehrten, den Moses, dessen Stab Wasser aus dem Felsen geschlagen hatte. Und ich stand vor dem Weiser wie ein verirrtes Kind und ahnte es nicht, daß meiner Lanze ein noch viel gnadenreicherer Wunder verliehen werden sollte als dem Dreizack und dem Stab!

Und dann stand ich unter dem Wegweiser, der ohnegleichen ist in aller Welt; der hatte nicht nur zwei weisende Arme, sondern auch Hände; die waren mit Nägeln daran genagelt! Wiesen nach rechts und nach links und hatten doch nur ein unendliches Ziel. Ich starre darauf, wie ich auf manchen Wegeweiser vorher gestarrt hatte, und begriff es nicht; denn ich war schwachen und törichtes Geistes gewesen. Als aber meine Lanze den Quell aller Klarheit erschlossen hatte, da verstand ich alles; da wußte ich, woher ich kam und wohin ich gehen wollte; da wurde es fröhlich in mir!

Siehe, mein Kind. Es hatten bis dahin manche gelacht und geklammert; war aber keine Fröhlichkeit gewesen. Denn sie hatten kein Woher und Wohin gehabt. Da war der Eine in die Welt gekommen, der als erster auf der Erde von sich sagen durfte: „Ich komme, ich weiß woher, ich gehe, ich weiß wohin!“ Denn er wußte, daß er vom Vater kam und zum Vater ging. Er kannte seines Vaters Haus. Er wußte, wer in Wahrheit seines Geistes Vater war.

Seine Mutter hatte es auch gewußt, woher ihr Kind stammte; seine Mutter hatte es nicht nötig gehabt, es ihm zu sagen; sie wußte es, noch ehe die drei Könige erschienen waren.

Der Zimmermann begriff es erst nach und nach. Der war in Demut groß; daher kannte er seinen Weg, und sein Herz war froh. Seine Hände waren arbeitsam und treu; sein Rod war rot, sein Hemde gelb und sein Mantel blau; es waren die Farben seines Landes, die der Nährvater des Herrn getragen hat. Die Standartenfarben hatten die vorangeleuchtet, als er die Mutter mit dem Kinde auf richtigem Wege nach Ägypten rettete.

Mein Kind! Bienen und Sterne finden ihren Weg. Ich fand ihn. Wo sie mich bildeten, da bildeten sie mich am Ziel, als den Verdurftenden, der den Quell entdeckt. Meine Lanze ist ewig erhoben und leuchtet in ewigem Triumph! Sieht meine Lanze nicht beinahe aus wie eines Malers großes Pinselgerät? Laß auch von deinem Gerät ein Leuchten ausgehen! Hebe es empor, wie ich es tat! Es gibt hellste Höhen, die immer höher heben, aus denen gar kein Abstieg droht!

So sprach Longinus, der Lanzenführer, der Eisenkämpfer.

Da erwachte Longinus, der Maler.

Und um ihn leuchtete der Sonnenschein.

Ein Specht hämmerte an einem Baum; ein Aukud rief von Weither.

Longinus malte. Er malte in der Dorfkirche seines Großvaterdorfes; er malte an einem großen Gemälde; es sollte eine sonntägliche dörfliche Abendmahlszene zeigen; dahinter sollte der Vöessentiner Altar ragen mit all seinem geschnittenen Gerant und all seinen geschnittenen Figuren.

Ganz deutlich stand das ganze Bild vor seinem Geiste.

Der neue, junge Pastor hatte noch ein zu junges und auch zu weltmännisches Gesicht; der paßte nicht in die Abendmahlsgruppe; am Altar im Lalar sollte ein ganz alter Geistlicher stehen. Unter den Andächtigen, die das Abendmahl empfangen, kam zuerst der Großvater, dann die Mutter und Lene. Die Mutter in Betracht. Wo der alte Longinus zu stehen hatte, war klar; eben da, wo er in solchem Falle zu stehen pflegte: an der Seite des Altars, an dem das geschnittene Bild des Namenspatrons stand. Daß keine Verwirrung bewegen konnte, das war selbstverständlich; das wäre dem als eine zu arge, zu unverständliche Unfeindschaft erschienen; an der Stelle unter dem Altar hätte auf Lebensdauer all seine Andachten hier entweiht. Daß Mutter und Lene nicht viel anders fühlen würden, nahm Longinus an; wenigstens mochte er das Empfinden dieser Frauen sich gar nicht anders denken.

Auf lebende Modelle an Ort und Stelle mußte also Verzicht geleistet werden.

Longinus starrte und malte, und sah und verbesserte, und machte die bessere Beleuchtung ab, wenn das Licht trübe wurde, und verwich in all seinen Träumen mit der Welt, aus der die geschnittenen Figuren da oben herausblickten. Alle übrige Welt war verfunken und verstummt und lag im Däm-

mer. Sonnenschein gab es nur hier oben. Denn Vöessentiner mit seiner Kirche lag wie auf einem Berge, dessen höchste Calvarien Spitze der Altar bildete. Andere Höhen und Berge gab es nicht; die anderen waren alle gewichen und hingefallen. Dieser eine Felsen aber ragte.

Und selbst in solcher Höhe der Seligkeiten wehklagte da oben der alte Klaus Hahn! Er sah nicht die Lanze und ihren Sieg! Sein Geist konnte es nicht lassen; sein Wuchs hätte auch nicht gereicht, um die Lanze so hoch zu heben, daß sie das Herz Jesu durchbohrte! Das hatte der Hahnling gekostet, der lange blonde Kriegsmann, der weither gekommen war aus nordischen Ländern.

Zuweilen kam Großvater in den Kirchenraum, um seinem Enkel zuzusehen. Er hielt sich nie lange dabei auf. Er wollte den Jungen nicht stören. Er sah es dem sofort an, ob ihm die Arbeit gelang, oder ob sie stockte. Einmal wollte es ihm so scheinen, als mache der Junge ein verdorrtes und mutloses Gesicht. Da holte der Alte sich einen Dorfjungen zum Balgetreten und stieg mit dem auf die Orgelempore; dann spielte er da oben ganz leise den Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden!“ Nachher das Bienenlied. Als er nach einer ganzen Weile wieder heruntergestiegen war, kam es ihm so vor, als wenn der Junge ein gutes Stück weitergekommen wäre.

Seit der Zeit kletterte der Alte häufiger auf die Orgelbank, wenn der Junge unten tätig war.

Eines Tages sagte Longinus:

„Großvater, streng dich man nicht so viel an mit'm Orgelspielen!“

Da sagte der Alte: „Ich muß mich ja sowieso immer mal ein wenig einüben, Kind.“

Longinus hatte bis dahin immer darauf geschworen, daß Großvater nie gelogen hätte und nie lügen konnte; nun lag er also auch!

Longinus schlief jetzt immer im Schulmeisterhaus, um gleich am frühen Morgen in seiner Arbeitsstätte zu sein. Zum

Das schönste Geschenk bei jeder Gelegenheit ein Paar Schuhe von **Albeck**

Mittagsessen ging er gewöhnlich zur Mutter in die Stadt. Eines Morgens bekam er ein Schreiben von Heinrich M. Peters-Hahn.

„Lieber Herr Longinus Meier!“

Ich brauche Sie dringen! Sie tun mir einen großen Gefallen, wenn Sie sich aus Ihrer ländlichen Stille lösen und herkommen. Ich habe Ihre Hilfe sehr nötig. Schlagen Sie es mir bitte nicht ab. Melden Sie, wann Sie kommen. Meine Braut läßt grüßen, obwohl Sie es nicht verdienen. Sie haben ihr Bild hier einfach eben angefangen stehen lassen. Sie sollen sich bessern.

Grüß Ihr Peters-Hahn.

Der Brief kam Longinus sehr ungelogen. Mußte der Projektentwerfer ihn hier herausschicken aus all der seligen Mädel!

„Sie tun mir einen großen Gefallen!“ Ich habe Ihre Hilfe sehr nötig.“ Schlagen Sie es mir bitte nicht ab.“

Da durfte Longinus nicht zögern.

Wie angenehm, wie beschämend, daß er dem Rufe nicht mit Freuden gehorchte! Wie peinlich, daß er diesen großen Lügner jetzt durchschaut!

Und schließlich hatte der ihn doch wirklich „gemacht“!!!

Sähe er jetzt etwa hier, wenn er noch wie früher um Nach- und Miete sich kleinbürgerlich quälte mühte! Erst mit dem Konful hatte das Glück an seine Tür geklopft! Wäre der nie zu ihm gekommen, so hätte er jetzt keine Heimferien.

Und auch sein Können war durch seine Erfolge gewachsen! Seine Technik hatte sich erst seitdem verbessert! Alle Raagheit war überwunden!

Naja-Schlangen rächen einen Mord:

Der geheimnisvolle Koffer des Anders

Zwischenfall an Bord der „Nightleg“

Neuhort. Das amerikanische Schiff „Nightleg“, ein ziemlich alter Kasten war von Kalkutta unterwegs nach San Francisco. Außer einer beträchtlichen Warenladung hatte das Schiff auch einige Passagiere an Bord genommen. Unter ihnen befand sich auch ein Ander und seine junge, hübsche Frau. Beide hatten die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die Frau wegen ihrer Schönheit; der Ander wegen der Laune, stets einen kofferartigen Kasten mit sich zu führen, von dem er sich keinen Augenblick trennte. Unter der Schiffsmannschaft ging das Gerüde, daß der Ander Gold und Diamanten bei sich führe. Einen Matrosen namens Chagdy und den Schiffsfeld Chrus sah man oft beieinander sitzen, wie sie sich mit funkelnden Augen über irgend etwas leise berieten. Die beiden Seeleute führten einen schrecklichen Plan im Schilde.

Die Fahrt nach San Francisco ging ohne Zwischenfall vonstatten. Erst am letzten Tage vor der Landung brachten die beiden Seeleute ihren heimlich gefaßten Plan zur Ausführung. Kapitän Neereman hörte plötzlich an der Stelle unter Deck, an der sich die primitiven Räume der Passagiere befanden, ein lautes Gepolter und dann klägliches Hilferufe. In wenigen Sekunden war der Kapitän am Tatort. Ein großer Tisch, der an dieser Stelle nichts zu suchen hatte, war die Treppe heruntergestürzt und hatte den Ander tödlich getroffen. Der Schiffsfeld Chrus und der Matrose Chagdy trieten über den Unglücklichen und suchten ihn vergebens ins Leben zurückzurufen.

Der Kapitän fragte sofort, wer den schweren Tisch an den Ort geschafft habe. Niemand wußte eine Antwort. Der Schiffsfeld war unterdessen in die Kabine des Anders geeilt, um angeb-

lich Verbandsmaterial zu holen. Als der Mann nicht zurückkam, folgte ihm der Kapitän. Die Kabine bot einen grauenvollen Anblick. Der Koffer des Anders war zerbrochen. Der Koffer wälzte sich am Boden und starr innerhalb weniger Sekunden. Die Frau des Anders klarte den zweiten Todesfall auf. Ihr Mann hatte als Schlangenbeschwörer ein gutes Engagement bei einem amerikanischen Zirkus erhalten. In dem Koffer befanden sich einige Naja-Schlangen, die als besonders giftig bekannt sind. Beim Erbrechen des Koffers war der Koffer von den giftigen Reptilien gebissen worden. So erreichte ihn die gerechte Strafe für sein Verbrechen, sich den Inhalt des Koffers anzueignen.

Bei der Ankunft in San Francisco übergab Kapitän Neereman den Seebeförden ein Protokoll über die Angelegenheit. Der Matrose Chagdy, der nicht mehr leugnete, den Tisch auf den Ander herabgestürzt zu haben, wurde in Haft genommen. Er hat sich wegen Mordes zu verantworten. Die arme Witwe des Schlangenbeschwörers hat unterdessen die Rückreise in ihre Heimat angetreten.

Longinus mußte dem Rufe folgen. Zum Glück war er mit seinem großen Altarbild so weit gekommen, daß er es in der Ruhe seines Ateliers vollenden konnte. Das große Bild konnte mitreisen.

Longinus nahm Abschied von der Heimat. Er meldete sich sofort beim Konful an.

In Berlin fand er folgenden Brief:

„Lieber Longinus Meier!“

Erwarten Sie mich heute nachmittags um 4 Uhr in Ihrem Atelier. — Ich will von Ihnen gemalt werden. — In voller Lebensgröße; der Stuhl wird Ihnen so gegen drei Uhr gebracht. — Bereiten Sie alles vor, so daß Sie sofort mit dem Malen beginnen können.

Ihr Peters-Hahn.

Um drei Uhr brachte ein Diener einen riesigen alten Stuhl; seine geschnitzte riesige Lehne war so hoch, daß sie jeden Sitzenden überragte; oben trug sie das Hahnische Wappen.

Longinus sah auf den ersten Blick, daß der Stuhl kein echter und kein alter war; das Wappen war eingelebt.

„Lauter Plunder!“

Um vier Uhr kam der Konful nicht. Longinus wurde unruhig. Um halb fünf erschien der Konful im matten Zylinderhut und im langen, hochgeschlossenen Abendmantel.

„Abend, Meister!“

„Guten Tag, Herr Konful!“

„Freiwig gewesen?“

„Es geht.“

„Neue Sache in Arbeit?“

„Ja.“

„Porträt?“

„Nein.“

„Kann mir vorstellen: Heimatkunst. — Haben wohl nebenan die neue Arbeit stehen! — Will nicht neugierig sein! — Brauchen mir gar nicht zu zeigen.“

Longinus gab ihm Feuer.

„Danke! — Nebrigens meine Braut ist sehr böse auf Sie, daß Sie auf einmal so weggelaufen sind von ihrem Bild.“

— Da steht es ja. — Müßen sich bald wieder ranmachen.“

Longinus nickte.

„Nebrigens, Meister, ich habe mal wieder für Sie gedacht. Das muß man nämlich, Sie träumen Sie. Passen Sie mal auf.“

Der Konful setzte sich in den großen Stuhl.

„Geben Sie mir nochmal Feuer. — Das Ding geht immer aus. — Rauchen Sie auch? — Bitte.“

Der ganze Ton und das ganze Auftreten des Konfuls hatte etwas so Sicheres, etwas so Weltmännisches, und dabei etwas so Burleskes-Väterliches, daß Longinus plötzlich den Gedanken bekam:

„Um Gotteswillen! Du phantasierst dir ja ganz Unmögliches vor! Das kann ja gar nicht wahr sein! Das kann ja gar nicht derselbe Mensch sein, der damals auf der Vöessentiner Landstraße aufgegriffen wurde!“

„Was haben Sie, Meister, was sehen Sie mich so an?“

„So. — Also: ich glaube, Sie haben noch gar nicht mal daran gedacht, daß Sie mal wieder auf der großen Ausstellung anstandslos ein Bild haben müssen; natürlich ein Porträt aus der Gesellschaft! Anderes kommt gar nicht in Frage; das sind Sie Ihren Kunden schuldig. Und ich glaube, eigentlich käme ich dann da wohl zuerst in Betracht.“

„Das wäre auch für Sie das Beste. — Man kennt mich in den großen Salons hier, und außerdem gibt das jetzt ein buntes Kostümbild! Was sagen Sie hierauf?“

Damit knöpfte der Konful den Rock auf, zog ihn ab; und stand — im roten Frack da.

„Im roten Frack?“

„Ja, wohl, im roten Frack! — Kommt mir zu. — Werde nächstens Medlenburgischer Rittergutsbesitzer sein!“

„Sie werden Rittergutsbesitzer?“ Dem Maler kam eine schreckhafte Ahnung.

„Ja, wohl! — — — Übernehme ein Gut. — Der bisherige Besitzer ist Pleite gegangen. Hat sich neulich erschossen. Auf seiner Regelbahn.“

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rästel

(Ausschnitt aus voriger Nummer.)

1. Minute. 2. Kranz. 3. Riedel. 4. Magnesia. 5. Ubi. 6. Sacharin. 7. Zentifolie. 8. Sanftbar. 9. Gjel. 10. Hochfisch. 11. Ensemble. 12. Ruance. — Man muß sehen und nicht sehen.

SPORT

SAMSTAG, DEN 20. JULI 1935

NEUSS - GREVENBROICHER ZEITUNG

Der Sport am Sonntag

Im deutschen Sportgeschehen ist es vorübergehend etwas still geworden. Sieht man sich aber den Sportkalender der nächsten Wochen etwas näher an, so merkt man gleich, daß es nur die Ruhe vor dem Sturm ist. Hier und dort werden noch die letzten Vorbereitungen getroffen, so daß in allen Gauen des deutschen Reiches die Leichtathleten, Ruderer, Schwimmer und Radfahrer mit großem Vertrauen den Titelfämpfen entgegengehen. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß der nächste Sonntag ohne bedeutendere Ereignisse vergeht. Unsere Dabispokalmannschaft befreit in Wimbledon das Interzonenfinale gegen Amerikas kampfstärkste Vertretung, während die Junioren in Kassel um die Leichtathletiktitel streiten. Schließlich gibt es noch einen Fußball-Länderkampf unserer Auswahl wiederum in Reykjavik gegen Islands Nationalmannschaft.

Die Leichtathletik hat bereits das Erbe des Fußballs angetreten und weist die größte Breitenarbeit im deutschen Sport auf. Die Hesse-Kampfbahn in Kassel wurde als Schauplatz der Deutschen Junioren-Meisterschaften bestimmt. Das beste Nachwuchsmaterial wurde aus den einzelnen Gauen hierfür gemeldet. Im Zuge der Olympia-vorbereitungen sind zur Abwechslung wieder die Frauen an der Reihe, die am Samstag und Sonntag in Wuppertal ihre Befähigung beweisen müssen. Von den Ereignissen im Ausland verdient der Universitätskampf Oxford-Cambridge-Harvard neben dem Dreiländerkampf in Budapest zwischen Ungarn, Österreich und Polen besondere Erwähnung. Westdeutschlands Athleten meldeten geschlossen für die Rhein-Rhein-Kampfspiele, während im Gau Südwest das traditionelle Feldberg-Turnfest alle Sportler und Turner vereint.

Das bedeutendste Ereignis steht im Tennis, wo sich die Spitzenpieler von Deutschland und Amerika im Interzonenfinale um den Davis-Pokal in Wimbledon gegenüberstellen. Die deutsche Mannschaft hat alle ihre bisherigen Kämpfe in hervorragender Form gewonnen und ist auch gegen USA. sehr zuversichtlich. Während wir G. v. Gram in beiden Einzelspielen in Front erwarten, scheint uns die Chance von S. Gentel weniger aussichtsreich. Gewinnt er ein Spiel, dann dürfte uns der Endsieg sicher sein. Daneben interessieren noch die Länderkämpfe England - Australien in Eastbourne und Italien - Südschweden in Viareggio. In Düsseldorf geht ein internationales Turnier zu Ende.

Im Wassersport harren wieder zahlreiche Regatten ihrer Abwicklung, so in Heidelberg, Koblenz, Neustettin, Hannover und Lützen, wo wieder deutsche Ruderer am Start erscheinen. Einen Kanuländerkampf Deutschland - Schweiz erhielt Straubing zur Durchführung. Westdeutschlands Kanuten treffen sich bei der Kölner Kurztrecken-Regatta. Düsseldorf ermittelt am Samstag seinen Stadtsieger.

Die Fechter tragen in Bad Nauheim am Samstag und Sonntag ein internationales Gegen-Mannschaftsturnier aus. Die deutsche Mannschaft, die hieran beteiligt ist, setzt sich aus Verbon, Rosenbauer, Gehrig und Nierich zusammen.

Bei den Scherathleten werden die Meisterschaften im Ringen am Wochenende mit den Kämpfen im Fieber- und Mittelgewicht in München fortgesetzt.

Im Bogensport interessiert bei den Profis vor allem der Start Schleinkofers in Zürich gegen Baumgartner (Schweiz). Auf der gleichen Veranstaltung stehen sich noch Hubert Ausbald und Europameister Dubois gegenüber. Im Lager der Amateure steigt im Gau Niederrhein die Zwischenrunde im Rendscheid, während der Gau Südwest seine Meister in Erbach ermittelt.

Das Programm im Radsport läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Neben zahlreichen kleineren Bahnveranstaltungen tragen Holland und Deutschland im Haag einen Radländerkampf aus. Auf der Straße interessiert selbstverständlich weiterhin die „Tour de France“ in allererster Linie.

Im Motorsport ist es sehr ruhig, da das Rennen für Motorräder „Rund um Schottland“ auf unbestimmte Zeit verlegt werden mußte. Somit richtet sich die Aufmerksamkeit lediglich auf den Großen Preis von Belgien für Motorräder und im Westen des Reiches auf den Preis der Roemynse Berge.

Deutsche Rudermeisterschaften in Essen

Glänzendes Medaillenergebnis - Rekordnennungen

Im Klubhaus des Essener Turn- und Sportklubs in Hügel wurde die Auslosung für die deutschen Rudermeisterschaften am 28. Juli vorgenommen. Die sieben Meisterschaftskonkurrenzen sind durchweg ausgezeichnet besetzt, während für die gesamte Veranstaltung überhaupt 63 Vereine ihre Nennung abgegeben haben. Das Medaillenergebnis für die Meisterschaftsregatta hat folgendes Aussehen:

Meisterschaft im Einer: H.C. Rüsselsheim (Fähr), H.C. Rüsselsheim (von Opel), Münster 82 (Westhoff), Kölner GSV (Schneider), Dresdner RV (Schäfer), Berliner RV. Germania, H.C. Dresden, Verbandsmannschaft Würzburg (Ruderer werden noch genannt), Berliner H.C. (Dr. Puhk), Neum Teilmehmer.

Meisterschaft im Doppel: H.C. Rüsselsheim, Renngemeinschaft Münster (hannoversche Studenten), Kölner GSV, Frankfurter H.C., Berliner H.C., Madem. H.C. Berlin, Germania Frankfurt-Main. Sieben Teilnehmer.

Meisterschaft im Riemenzweier m. St.: Han-

der diesmal in Form einer Motorsport-Zuverlässigkeitsprüfung durchgeführt wird.

Im Turniersport überragt das alljährliche Landes-tourier der Kavallerieschule in Hannover. Beim internationalen Turnier in Spa sind neben Belgien noch Holland und Irland vertreten.

Der Turf macht in der Reihe der großen Ereignisse diesmal eine Pause und sieht die üblichen Galopprennen in Karlsruhe, Danzig, Harzburg, Dortmund und Auteuil vor.

Im Fußball werden wir vom Länderkampf Island - Deutschland in Reykjavik voraussichtlich wiederum erst am Montag mittag das Ergebnis erfahren.

Die kurze Tagesschau

Der deutsche Meister und Rekordmann im Brustschwimmen Edwin Siemas befindet sich auf dem Wege der Besserung. Dennoch wird Siemas bis Oktober mit dem Beginn des Trainings warten müssen.

In New York schwamm Leonore Knight über eine Meile Aqual mit 24:20,4 Minuten einen neuen Weltrekord aus.

Die Gaumannschaften von Mittel-, Niederrhein und Westfalen tragen am 28. Juli in Mülheim-Ruhr einen Repräsentativkampf mit ihren Leichtathletikmannschaften aus.

In Eastbourne schlugen Quist-Turnbull im Doppel des Länderkampfes Australien - England das britische Paar Hughes-Ludley 3:6, 6:3, 8:6, 6:4. Australien führt nun 2:1.

Der ausgezeichnete holländische Amateurlieger van Nijet hat sich eine Blutvergiftung am linken Arm zugezogen, so daß er vorläufig pausieren muß.

Steffes-Zims wurden in Silbersum Zweite in einem Mannschaftsfahren über 50 Km. hinter den Holländern Walz-Pfeifer.

Die Tour de France

Wieder in zwei Etappen - mit Massenstart bis Narbonne und dann gegen die Uhr bis Perpignan - wurde die 13. Etappe der Frankreichrundfahrt gefahren. Der Spitzenreiter Romain Maes konnte seinen Vorsprung um über eine Minute vergrößern. Speicher ist aber an die zweite Stelle gerückt vor Morelli, während Camusso auf den vierten Platz zurückfiel, da er im Zeitfahren kostbare Minuten verlor. Am Gesamtergebnis liegen Thierbach an 13., Umbenhauer und Rot an 25. Stelle.

Die deutschen Straßensportler Geier, Stöpel, Umbenhauer, Hodey, Ruffbach, Rierker, voraussichtlich auch Altenburger und Wlat, nehmen an der diesjährigen Rundfahrt durch die Schweiz teil, die vom 23. August bis 1. September läuft. Im Vorjahre siegte der Schweinfurter Ludwig Geier.

„Adler“ verteidigt doch den Alpenpokal

Nachdem die deutsche Rennungsliste für die 7. Internationale Alpenfahrt nun fast vollständig vorliegt und sich daraus zweifelsfrei die Läufe ergibt, daß die deutschen Firmen trotz der diesmal außerordentlich hohen Renngebühren das größte Kontingent an Wagen und Fahrer zu dieser interessanten und internationalen automobilsportlichen Veranstaltung stellen werden, haben sich die Adlerwerke entschlossen, nunmehr sich doch zur Verteidigung des von ihnen bereits dreimal gewonnenen internationalen Alpenpokals mit einem Team an der Veranstaltung zu beteiligen, obwohl das in Frage kommende 1,7 Liter Triumpf-Sport-Team in der Klasse zwischen 1,5-2 Liter gegenüber den anderen deutschen und auch

Das dritte Spiel in Island: 7:0

Deutschland trug in Reykjavik im Beisein von 4500 Zuschauern das dritte Spiel auf Island aus. Der beste isländische Klub, Völsklubben Valur Reykjavik, verlor gegen die Deutschen 0:7. Die deutschen Spieler machten mit dem Ball einfach was sie wollten. Die Torquote wäre zweifelsfrei geworden, aber die Deutschen „schonten“ das isländische Tor. Rasseberg (vier), Piskary (2) und Munkelt waren die Torschützen.

In Frage kommenden ausländischen Teams das motorisch schwächste ist. Weil aber diese schwerste Prüfung in den Alpen, bei der deutsche Wagen bisher so erfolgreich gewesen sind, infolge ihrer internationalen Bedeutung die sportlichen und repräsentativen Interessen der deutschen Industrie stark berührt, wollen auch die Adlerwerke diesmal beim Kampf um den Alpenpokal nicht fehlen.

Es starten für die Adlerwerke: Hoffmann (Frankfurt a. M.), Paul v. Guilleaume (Berlin) - Frau Sotte Bahr, Otto Böhr (Koblenz) - Wilsch, Kramer (Wibbel), Rudolf Gasse (Mittweida) - Wilsch (München). Meldungen von privater Seite: Paul Schweder (München), Walter Delmar (Budapest), Graf Westerkholt (Westerholt), Rudolf Sauerwein (Mainz), Spim, G. Wimmer (Berlin) und Hans Boenholdt (Frankfurt a. M.).

1. Kreisturnfest in Mülfort

Die Deutsche Turnerschaft hat von jeher ihre höchste Verpflichtung in der Gemeinschaftsarbeit gesehen. Der Weg zu diesem Erfolge wurde ihr von Friedrich Ludwig Jahn gewiesen, der Wegbereiter völkischen Lebens war. Seine Erziehungsarbeit bedeutete Gleichklang zwischen Körper und Geist, sein Ziel war der deutsche Mensch, so wie ihn unser Führer und Reichskanzler schaut. Das erste Kreisturnfest im Kreise 3 soll deshalb auch eine gewaltige Rundgebung turnerischer Gemeinschaftsarbeit sein. Die Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß dieses Fest nach der Neugliederung im Turn- und Sportwesen richtiggehend und neugewendet für unsere Zukunftsaufgaben im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen sein wird. Die Festspiele vereinigt in ihrer Gestaltung Jahn'sches Wollen und Wirken. Neben den turnerischen Wettkämpfen kommt auch das Volkswesen zur Geltung, das nach den Coburger Erfahrungen riegenweise durchgeführt wird und bei den Kämpfen entsprechende Berücksichtigung findet. Die Feiertage am Abend des 27. Juli ist dem Gedenken unserer toten Brüder und Schwestern, den Helden des Weltkrieges und der nationalen Bewegung gewidmet. Die Kämpfe am Sonntag beginnen mit einer Morgenfeier, die alle hinführen soll an den Quell und Lebensborn unseres Völkertums, die allen Schwung und Kraft für den harten Kampf um Ehre und Vorrecht sein möge. Feiertlich wird der Ausklang sein. Und wenn am 28. Juli das Deutschland- und Sport-Wesfel-Fest erschallt, dann gehört das 1. Kreisturnfest des Kreises 3 der Vergangenheit an.

Jubiläums-Trabrennen in M.Glabbad

Am Sonntag werden die Jubiläums-Trabrennen auf der Rennbahn an der Miers fortgesetzt werden. Den Freunden des Trabersports wird nach den vorliegenden zahlreichen Nennungen wieder hervorragender Sport geboten werden. Es finden acht Rennen statt, und dazu gibt es reicher sportliche Einlagen.

Das Kreisschwimmfest in Jüchen

Das diesjährige Schwimmfest des Kreises 3 des Reichsbundes für Leibesübungen findet am kommenden Sonntag in Jüchen statt. Weit über 200 Meldungen für Einzelkämpfe, Staffeln, Sonderveranstaltungen und Wasserspiele bürgen für hervorragende Leistungen. Die hiesige Badeanstalt bleibt ab Sonntag nachmittag für den allgemeinen Badebetrieb geschlossen.

Vom Verband für Leibesübungen

Im Laufe der Woche wurden an verschiedenen Abenden die Ausscheidungskämpfe für die Vereinsmeisterschaften bereits ausgetragen. Erfolgreichste kamen hierbei ganz ansehnliche Ergebnisse zum Vorschein und es ist zu erwarten, daß diese Kämpfe den Anstoß gegeben haben zur Wiederbelebung der einstmaligen so erfolgreichen Leichtathletikabteilung. Morgen nachmittag werden nun die besten Sportler auf dem Verghemer Platz zu den Endkämpfen antreten. Die Jugendlichen, die Schüler und die Spielschar (das sind die Jungen unter 10 Jahren) werden ihre Dreikämpfe zu Ende führen. Im Anschluß hieran zeigen alle Mannschaften einen Auschnitt aus dem Fußballtraining. Bei der abendlichen Siegerehrung erhalten die erfolgreichen Teilnehmer bedürftige Sportbäder, die ihnen zur Grundlage eines späteren größeren Fußballsportens werden sollen.

Großkreis Grevenbroich Neuß

Samstag, 20. Juli 1935

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 166

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 20. Juli 1935

Die Geschäftsstelle des Milchverförungsverbandes nach M. Glabbach verlegt.

Der Beauftragte des Milchverförungsverbandes Industriegebiet für Grevenbroich teilt mit: Mit Wirkung vom 1. August 1935 ab wird die Geschäftsstelle des Milchverförungsverbandes Industriegebiet in Grevenbroich aufgegeben und mit der Geschäftsstelle des Milchverförungsverbandes Industriegebiet in M. Glabbach vereinigt. Die Anschrift lautet: Milchverförungsverband Industriegebiet, Geschäftsstelle Glabbach-Rheinbrunn, Grevenbroich, M. Glabbach, Kaiserstr. 131. Telefon-Anschluß: Amt M. Glabbach Nr. 215 10; die Geschäftsstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe der Regentenstraße (Kreisschulhaus). Der Geschäftsführer Zieger wird ab 20. Juli in M. Glabbach sein. Für den Zeitraum von einem Monat wird der Geschäftsführer noch in Grevenbroich wöchentlich einmal und zwar Donnerstags von 3 bis 6 Uhr Sprechstunden abhalten.

Die Landwirte, die Erlaubnis zum Milchverkauf ab Hof haben und hierfür bisher Ausgleichsbeträge monatlich oder vierteljährlich nach Grevenbroich gezahlt haben, haben diese von jetzt ab an die Rheinische Landesgenossenschaftskasse in M. Glabbach, Postfach-Nr. 106 658 oder an die Geschäftsstelle des Milchverförungsverbandes Industriegebiet in M. Glabbach, Kaiserstr. 131 abzuführen. Barzahlungen können auch an die Molkerei-Genossenschaft in Grevenbroich geleistet werden, die es übernommen hat, die Beträge zu sammeln und nach M. Glabbach weiterzuleiten.

Heubdiebstahl fahrendweise. Mit großer Frechheit gingen in der hiesigen Gegend Spitzbuben vor, die den Bauern das Heu fahrendweise von Felden stahlen, bis sie von der Gendarmerei erwischt wurden. Der Spitzbube wohnte in Rheinbrunn-Dohr seine „Tätigkeit“ erstreckte sich bis Grevenbroich, in dessen Nähe er rund 20 Zentner misstahen ließ, die dann bei ihm noch gefunden wurden. Der „praktische Geschäftsmann“ wurde verhaftet und vier andere Personen wurden wegen Mittäterschaft oder Geheiß zur Anzeige gebracht.

Für Mutter und Kind

Tägliches- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß

Montag: Kirchbroich 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin in der Schule! Es folgen 15 Uhr Mütterberatung in der Schule!

Dienstag: Büchen 14-15 Uhr Mütterberatung in der kath. Mädchenschule. Wevelinghoven 10-12 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin in der ev. Pastorat.

Mittwoch: Büdingen 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin im Amt. Dornagen 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin in der Schule. Grevenbroich 9-12 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin im Landratsamt. Poiten 16 Uhr Mütterberatung in der Schule. Nienheim 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule. Dethlefs 16 Uhr Mütterberatung in der Schule.

Donnerstag: Dethlefs 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule. Hadenbroich 16 Uhr Mütterberatung im Jugendheim. Freitag: Hönningen 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule.

Neurath.

Das Stapulierfest

Am morgigen Sonntag beginnt in der Pfarre wieder die Stapulierfesten, die seit langen Zeiten immer ein besonderes Heimatfest mit sich bringt. Viele auswärtige Bürger werden auch dieses Jahr nach hier kommen. Wie alljährlich ist wieder der große Markt aufgebaut.

Gustorf

Betriebsversammlung bei der Firma Weisenberger Kristall-Landwerke.

In Anwesenheit des Betriebsführers sowie des Kreiswalters Wagner und R. A. G. Walter Stenz, fand in den neu hergerichteten Aufenthaltsräumen eine Betriebsversammlung statt, zu der alle Betriebsangehörigen erschienen waren. Der Betriebsführer erklärte der Gefolgschaft die wirtschaftliche Lage des Betriebes und einiges über die vorausgegangene Besprechung bezüglich Nebenheiten in der Entlohnung, die ausgeglichen werden sollen. Er forderte sie alle auf zur weiteren gemeinschaftlichen Mitarbeit.

R. A. G. Walter Stenz legte die Tarif- und Urlaubsregelung dar, daß jetzt eine genaue Bezahlung nach den Abmachungen erfolge und keiner sich zurückgesetzt fühlen könnte.

Kreiswaller Wagner forderte die Betriebsführung und Gefolgschaftsleute auf, weiter harmonisch zusammenzuarbeiten, wie bisher; die Gefolgschaften der Kristall-Landwerke und der Lapidarfabrik sollten zusammenhalten, weil sie doch zu einem Unternehmen gehörten. Jeder Reiz und jede Zwietracht müßte beiseite gestellt werden, was sich nur zum Nutzen für den Betrieb und damit auch für die Gefolgschaft auswirken könne.

Der Gefolgschaftsführer dankte allen für das rege Interesse und schloß mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf unsere Führer die Betriebsversammlung. Ein kurzer Rundgang zeigte noch, daß die Wohlfahrtsräume und Badeeinrichtungen, die im letzten Jahr geschaffen wurden, in jeder Beziehung vorbildlich und und auch ausreichend für die Gefolgschaft gestalte wurden.

Wevelinghoven

Seltzane Geldfunde.

Während vor kurzem Geldsummen als gefunden bei der Polizei gemeldet wurden, fand man jetzt in einem Garten in der Wolf-Hütterstraße zwei Geldbörsen. Ob die Fundstücke zusammengehören, läßt sich natürlich nicht sagen; vermutlich haben in beiden Fällen Langfinger die Hand im Spiel. Die Polizei bittet um zweifelhafte Angaben. Bisher hat sich noch niemand gemeldet, der in das Geld gehören könnte.

Gegen die Mauer.

Hier geriet auf der Hindenburgstraße ein Auto gegen eine Mauer, die eingedrückt wurde.

Hoisten

Aus der Kriegerkameradschaft.

Die hiesige Kriegerkameradschaft hatte eine Versammlung, die besonders der Werbung galt und der Vorbereitung des diesjährigen Stiftungsfestes, das mit einer Rekrutenabschiedsfeier im Oktober gefeiert werden soll.

Norf.

Für eine Kleinsiedlung

In einer Versammlung auf dem Rathaus waren in Anwesenheit von Amtsbürgermeister Lindhorst eine große Anzahl Siedlungslustige zusammen, um sich von sachverständiger Seite alle Einzelheiten eines Siedlungsvorhabens und der Ausführung darlegen zu lassen. Zum Erwerb eines Eigenheimes sind 700-1000 RM. notwendig. Die Siedlerkette kostet alles in allem 5000 RM. Wie der Bürgermeister mitteilte, kann die Gemeinde drei Grundstücke für drei Doppelhäuser zur Verfügung stellen. Es wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß Großgrundbesitzer Land zu angemessenem Preis zur Verfügung stellen möchten. Siedlungslustigen Stammbesitzern könne die notwendige Summe für den Erwerb des Eigenheimes vorgeschossen werden, wenn sie sie nicht selbst zur Verfügung hätten.

Kaarst

Ein Fußballspiel für die NSD.

Am morgigen Sonntag wird Kaarst ein Großereignis erleben: die Feuerwehr spielt gegen die PD zugunsten der NSD.

Warenmärkte

Die ersten Einmachbohnen auf dem Kölner Hauptmarkt.

Köln, 20. Juli. Der Kölner Hauptmarkt war wieder gut besucht, und auch der Verkauf ging ziemlich flott vonstatten. Strauchbohnen waren in allen Gattungen genügend am Markt. Nur die Bohnen wurden spärlicher angeboten, sind aber auch nicht mehr begehrt. Vom Vorgebirge waren schon die ersten Einmachbohnen eingetroffen. In Kopfsalat war das Angebot überaus groß, und der Preis ging etwas zurück. Auch standen schon die ersten Endivien zum Verkauf. Erbsen waren knapp und stiegen im Preise. Weiß- und Rotkohl, Wirsing, Mangold, Kohlrabar, Kohlraben, Sauerkraut und Blumenkohl wurden langamer abgesetzt. Salatgurken und Tomaten waren sehr begehrt. Essig- und Salzgurken wurden in größeren Mengen billiger angeboten. Neue Kartoffeln waren überall genügend zu haben, und der Preis ist etwas herabgesetzt worden. Man forderte gestern im Großhandel 6,60-6,80; kleine Sorten 4,50-4,70 RM der Zentner. Auf dem Obstmarkt kosteten Birnen 15-23; Pöschel 15-25; Schapfel 28-30; süße Kirichen 25-30; saure 30-40; Erdbeeren 20-45; Waldbereeren 37-40; Himbeeren 35-45; Johannisbeeren 18-24; Stachelbeeren 15-25; Aprikosen 40 bis 50; Pfirsiche 25-30; Pfäumen 30 Pf. das Pfund. Markenbutter kostete 1,42-1,45; feine Molkereibutter 1,38 bis 1,41; Landbutter 1,20-1,30; Molkereibutter 1,33 bis 1,38; Margarine 0,56-0,96 RM das Pf. Eier 8-10,75 Pf. das Stück. Käse: Holländer 85-120; Schweizer 110 bis 120; Emmentaler 70-90; Tilsiter 80-95; Limburger 45 bis 65 Pf. das Pf. Wainer 110-120 Pf. das Pf. Es folgten weiter im Großhandel: Die ersten Einmachbohnen 35-40; Strauchbohnen 10-18; dicke Bohnen 6 bis 8; Wachsbohnen 12-15; Erbsen 13-18; Weißkohl 5 bis 7; Rotkohl 11-13; Wirsing 9-10; Mören 7-10; Karotten 8-10; Zwiebel 7-8; Einmachzwiebel 17-25; Tomaten 13-30; Kohlrabar 2,5-4 Pf. das Pf. Kopfsalat 2-5; Endivien 5-7; Blumenkohl 15-40; Weißkohl 1-3; Kohlraben 2,5-5; Sellerieknollen 3-7; schwarzer Rettich 3-7; Meerrettich 30-32; Salatgurken 15-30 Pf. das Stück. Mangold 1,5-2,5; Möhren 4-5; Petersilie 2-3; Radieschen 2-4 Pf. das Pf. das Pf. Essiggurken 50-90; Salzgurken 100-250 Pf. die 100 Stüd. Thüringer Knoblauch 2-2,50 RM der Kiste.

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 26-27; Siam —; Italiener glasiert 28-29; Deutscher Volksreis —; Sojaöl 110 bis 111; Safratöl 110-111; Erdnußöl 112-114; Pfäumen 112-114; in ¼ Rist. (deutsche Pack.) 84-85; 70-80er 77-79; die 30-85er boun. herb. 66-68; Apfelfringe extra choice kalifornische (¼ Rist. 186-192; Aprikosen Berl. Jan. 165-170; Samarland 1 Stern 130-132; Kollinen in Risten Sultanas (Emprna) Rusp Caraburn 46-48; Sultanas (Emprna) Rec plus ultra 58-60; kalifornische fancy gebleicht —; Korinthen geröstet. Choice 48-50; Rosinuh gerastelt 50; mittel 100-102; Haselnußkerne Spanien 152-154; Kerasunder 154-158; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12,5 Kilo Risten 140-145; 1a gewählte süße Bari (in Rollen) 125-128; Kartoffelmehl 37-38; Inlandsquader Kristall 67,50-67,80; Kristall Raffinade 68,50-68,80; Bohnen, Mittelbohnen, malsch, gerein, 26-27; dito band-

Fußball. Wer das hohe Können und die eifrigen Rüstungen aller Beteiligten gesehen hat, weiß, daß es morgen einen harten Kampf geben wird, der übrigens auch von einem Hundstun-anjager besucht wird.

Schafe auf die Stoppelfelder

Die Ernte ist im Gange. Schon zeigen sich die ersten Stoppelfelder. In vielen Gegenden legt man bereits besonderen Wert auf das Begehen der Stoppelfelder durch die Schafe. Auch in den Mitteilungen für die Landwirtschaft wird empfohlen, die Schafe auf die Stoppelfelder zu bringen. Wenn die Getreidestiegen stehen und nachgeharkt ist, sollte man sofort die Schafherde auf den Acker lassen. Etwas Unkraut wird am Weiterwachsen gehindert. Reiz geworden und ausgefallener Unkraut-jamen wird durch die Schafe angetreten und zum vorzeitigen Reimen veranlaßt. Ein von einer Schafherde begangener Stoppelfeld pflügt sich bekanntlich weit besser. Im Herbst wenn die abgeernteten Kartoffelfelder bereits wieder beackert sind, liegen häufig einige Kartoffeln oben auf. Die Schafe nehmen diese Kartoffeln mit Vorliebe, während ihr Tritt gleichzeitig wirksamer als der beste Untergrundpader wirkt. Die Klauen walzen und eggen zu gleicher Zeit. Man darf sich befürchten, daß ihm durch die Schafe Unkraut auf den Acker gebracht wird, weil sie soviel davon aufnehmen. Das Schaf ist aber keine Unkrautbringer, sondern ein Unkrautvertilger. Das Schaf hat im Vergleich mit anderen Haustieren einen sehr langen Darm, der 2mal länger als das Tier selbst ist. Dem Schwein gegenüber ist das Schaf Wiederkäuer. Der Unkraut-jamen wird sozusagen im Pansen erst eingequollen, alsdann in aller Ruhe nochmals durchgelaugt, erneut abgechleudert und nun erst der eigentlichen Verdauung im Magen und Darm überantwortet.

Die Anschaffung von Schafen oder die Erweiterung einer Herde ist durch Kredite, die für 2,7 v. H. Zinsen vergeben werden können, bedeutend erleichtert. Die Rückzahlung erfolgt innerhalb von sechs Jahren, und zwar gelegentlich der Anlieferung der Wolle, von deren Erlös der entsprechende Teil einbehalten wird. Jeder Landwirt sollte bemüht sein, für die Vermehrung der deutschen Schafbestände und der deutschen Woll-erzeugung Sorge zu tragen.

Getreide und Futtermittel

Kölner Getreidegroßmarkt.

Weizen rhein. 76-77 Kilo M 13 21,00; M 16 21,40; Handelspr. 21,80; Roggen rhein. 72-73 Kilo M 13 17,00; M 15 17,40; Handelspreis 17,80; Hafer rhein. 48-49 Kilo M 13 16,70; M 14 16,90; M 16 17,10; M 18 17,30; M 19 17,40; Industriegetreide inl. Grundlage frachtfrei Köln —; Futterernte rhein. 59-60 Kilo M 12 16,70; Handelspreis ab Station G 12 17,00; Weizenmehl inl. M 13 27,60; M 16 27,80; Roggenmehl M 13 24; M 15 24; Roggenmehl inl. M 13 20,50; M 15 20,50; Weizenkleie Grundpreis 12,81; Handelspreis 12,66; Weizenkleie (Vollmehl) Grundpreis 13,31-13,66; Weizenmehle 17,5-18,5; Roggenkleie Grundpreis 10,88; Handelspreis 11,23; Weizenheu lose neu 5,60-6,00; dito alt —; Luzerneheu neu 6,40-6,80.

Viehmärkte

Berlin.

Auftrieb: Ochsen 287; Bullen 299; Kühe, Färlen, Frel-ler 1863; Kälber 1454; Schafe 6835; Schweine 9446.
Preise: Ochsen: vollst. ausgemäst. höchst. Schlachtm. 42; sonst. vollst. 41; fleisch. 38-40; gering genährte 34-37.
Bullen: jüngere vollst. höchst. Schlachtm. 42; sonst. vollst. oder ausgemäst. 41; fleisch. 38-40; gering genährte 34 bis 37.
Kühe: jüngere vollst. höchst. Schlachtm. 40-42; sonst. vollst. oder ausgemäst. 33-37; fleisch. 26-32; gering genährte 16-24.
Färlen: vollst. ausgemäst. höchst. Schlachtm. 42; vollst. 41; fleisch. 38-40; gering genährte 38-39.
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28-34.
Kälber: Doppeltender better Mast 75-88; beste Mast- und Saugfärlen 55-62; mittl. Mast- und Saugfärlen 50 bis 55; geringere Saugfärlen 40-48; geringe Kälber 28-38.
Schafe: Stallmahlämmer 50-51; Weidemahlämmer 50 bis 51; Stallmahlämmer 48-49; Weidemahlämmer 46 bis 48; mittl. Mastlämmer, ältere Mastlämmer 44-47; geringere Lämmer und Hammel 33-43; beste Schafe 39 bis 40; mittl. Schafe 36-38; geringe Schafe 28-35.
Schweine: vollst. von 200-240 Pfd. 50; von 160-200 Pfd. 46-49; fleisch. von 120-160 Pfd. 42-45; fette Spedfäulen 50; andere Sauen 46-49.
Marktförderung: Rinder in guter Ware glatt, sonst infolge zunehmenden Auftriebes ruhig. Epikentiere über Notiz. Schafe und Schweine glatt.

Hamburg.

Auftrieb: Schweine 2294.
Preise: fette Spedfäulen über 300 Pfd. Lebendgew. 51; dito. vollst. Schweine 51; von 240-300 Pfd. 51; von 200-240 Pfd. 50-51; von 160-200 Pfd. 48-50; fleisch. von 120-160 Pfd. 46-48; fette Spedfäulen 49-50; andere Sauen 47-48.
Marktförderung: reg.

Die kommenden Namenstagen

Juli
22
Maria-Magdal.

Juli
24
Christine

Juli
25
Jakob

Juli
26
Anna

Juli
28
Viktor

Juli
29
Martha

bieten Gelegenheit, Ihre Verwandten und Bekannten mit einem praktischen, schönen und nützlichen Geschenke zu erfreuen! — Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inserenten der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

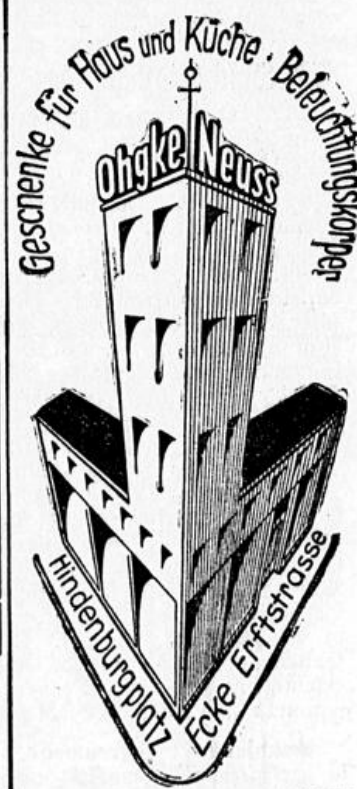
Praktische Geschenke sind
**TEPPICHE
LÄUFER
VORLAGEN**
Kommen Sie zu uns. Wir zeigen Ihnen
gerne unverbindl. unsere große Auswahl
Gust. Wolff
Niederstr. 11 — Furth Str. 9

Zu den Namenstagen
Torten — Eis — bunte
Schüsseln und Backwaren
aus der Konditorei
Uhlenbrock,
Neuß, Kapitelstr. 60
Ruf 3219

**Für
Stoffe
Bretter**
NEUSS - BÜCHEL 47
bevorzugen.
Bekannt für Auswahl, Qualität u. Preisniedrigkeit!

Hermann Müller
Neuß Adolf-Hitler-Str. 23
Das maßgebende Fachgeschäft für
**Uhren - Schmuck
Bestecke**

Rufen Sie
uns bitte an, jede Bestellung wird
sofort erledigt, Ein Versuch macht
klug - Zu den
Namenstagen
empfehl. wir unsere bekannten guten
Backwaren und Torten
Konditorei Cafe Calvis
Neuß - Adolf-Hitler-Str. 29 - Ruf 4576



Blumen-Pütz
„Ewiger Frühling“
Adolf-Hitler-Str. 66 - Ruf 5240
Größte Blumenausstellung
am Platze

Musik-
Instrumente - Kofferapparate
Schallplatten - Radio.
Lorenz
Adolf-Hitler-Str. - Ruf 2318

**Während des Umbaus
Verkauf in den hinteren Räumen**

**Familien-
Anzeigen**
Geburts-, Verlobungs-,
Vermählungs- und Todes-
ANZEIGEN
gehören in die seit 62 Jah-
ren erscheinende Heimat-
u. Familien-Zeitung, in die
einzige in Neuß verlegte
und gedruckte
**NEUSS-
GREVENBROICHER
ZEITUNG**

Jeder feiert den Namenstag mit
**Herold's
Spirituosen**
Alter Korn Liter 2.-
Feiner Weinbrand-Verschnitt
1/2 Fl. 2.15
Rein. Alter Weinbrand 1/2 Fl. 2.60
Feine Liköre 1/2 Fl. 1.50
Mosel- und Südwine, lose vom
Faß sehr preiswert.
Spirituosen Herold
Gegr. 1870 Michaelstr. 9

**Weine
u. Spirituosen**
nur aus dem
SPEZIALGESCHÄFT
E. GLASER
Adolf - Hitler - Strasse 7
Ruf 2675.
Besonders zu empfehlen:
Bismarckwein Liter 70 und 80 St.
Apfelwein Liter 40 St. Reiner
Korn Lit. 2.- o. Glas. Reiner Wein-
brand 1/2 Fl. v. 2.60 an. Weinbrand-
Verschnitt 1/2 Flasche von 2.15 an.
Reiner Traubensekt Flasche nur 1.60.

Lest die Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Eine Kleinigkeit
bereitet schon Freude -
wenn Sie mit Liebe ausgewählt ist
Viele hübsche und praktische
Geschenk-Artikel
liegen bei uns in allen Abteilungen bereit
Rud. van Endert
Neuss - Markt
Das Aussteuer- u. Ausstattungshaus
wirklicher Qualitätswaren

Anzeigen
bringen
Gewinn!

Aug. Platen
Holl. Butterhaus
Neuss, Ruf 2357, Markt
Spezialhaus für
**Käse Butter
Eier Sahne**

Praktische Geschenke
für die kommenden Namenstage
Damentaschen, Koffer, Reise-Neces-
saires, Reiseschuhe, Brieftaschen,
Portemonnaies
Etuirs für Zigarren u. Zigarotten
Aktenmappen, Schreibmappen
zu niedrigsten Preisen
Chr. Peter Adolphs
Neuß, Adolf-Hitler-Str. 64

Zum Namenstag
ein Gefäß aus Porzellan
Keramik - Keramik - Porz.
Willy Lindbüchel, Neuß

J. P. Plücken (Franz Vell)
empfiehlt für die
Namenstage
Uhren - Goldwaren - Schmuck

Liegestühle
ab 3.25 Mk.
Wih. Josten Söhne,
Neuß Büchel

Beachten Sie
bitte auch
unseren
Anzeigenteil
in dieser
Ausgabe,
vielleicht finden
Sie dort das
Gesuchte.

Weinkellerei
FRANZ JOSTEN
Traben-Trarbach/Mosel Neuß/Rh.
empfiehlt ihr reichhaltiges
Lager bei allen Gelegenheiten

Offenbacher Lederwaren
moderne Damentaschen, Reißverschlußtaschen, Porte-
monnaies, Brieftaschen, Koffer aller Art, Sportartikel
HERM. ENGELHARDT NEUSS, Herm.-
Göring-Strasse 1

Ein neues
Fahrrad?
Jal
Aber nur
Miele
zu haben in den Fahrradhandlungen.

Damen-Armbanduhr. von Mk. 7.50 an
Herren-Armbanduhr. „ „ 5.- „
Herren-Taschenuhren „ „ 3.- „
Weckeruhren „ „ 2.50 „
Auf alle Uhren Garantie!
Uhrenhaus Bloemacher
Büchel 38 Ruf 2295

Blumen, - Kränze
Blumenhalle Krings
Niederstraße 61. Telefon 2320.
Blumen in alle Welt durch die Fleurop

22. Maria Magd.
24. Christine
25. Jakob
26. Anna
28. Viktor
29. Martha
**Allen muß zum
Namenstag
gratuliert werden!**
Und am besten mit einem netten,
praktischen Geschenk. - - - Denn
kleine Geschenke erhalten die
Freundschaft!
Alsberg
Neuss

Gr...
Schleib...
Blantenhe...
Witz ein...
gebung un...
Blantenhei...
Den verein...
feinen Her...
zum größte...
WM. gef...
wehreute

G...h...

R...n...
seit zehn Ja...
jekt fr...
Zerfallung...
und zu we...
geltend, de...
eigene Ned...
Der Beflag...
ten, worin...
bezeichnete...
mantel etc...
beigelegt,
Darauf...
festzuhalten...
anzufertige...
Ich habe...
Wohnung e...
vorgef...
bald verthei...
mantel f...
ob er (K...
k...
Der Kl...
daß er kein...
Der Preis...
Dieses Erg...
die fr...
Kläger war...
mantel anz...
revin“ ge...
habe sich d...
beabsichtigt...
aber nicht...
Das Ar...
bigen Klage...
zeugung ge...
arbeit aus...
mehr zum...
zu beschä...
DA...
gestern ein...
Menschen...
wurde. D...
Ganswenge...
in der Wo...
in der sich...
bei ihr g...
Gablons...
Vorderhau...
ihm etwas...
volber un...
diesen in...
men. Da...
fran ab, d...
leht wurde...
Straße, w...
einen tödt...
Wörder...
jagte. D...
völlig gef...
das Schön...
wird ge...
DA...
schwedische...
professor

DA...
gestern ein...
Menschen...
wurde. D...
Ganswenge...
in der Wo...
in der sich...
bei ihr g...
Gablons...
Vorderhau...
ihm etwas...
volber un...
diesen in...
men. Da...
fran ab, d...
leht wurde...
Straße, w...
einen tödt...
Wörder...
jagte. D...
völlig gef...
das Schön...
wird ge...

DA...
schwedische...
professor

DA...
schwedische...
professor

DA...
schwedische...
professor

Budape...
jugoslav...
der Bräut...
Ich ent...
Verwand...
Unterhand...
machen, G...
bis auf d...
Neuert...
diesen G...
die aus...
wird, mö...
angef...
Sajan, d...
Schwären...
es ganz...
demnächst...
Wöpl...
Er kam...
schließlich...
ein ander...
die in al...
Bewmut...
Spiel für...
einer K...
Freier...
let in e...

Großfeuer in Blantenheim-Wald

Eine viertel Million Schaden.

Schleiden (Eifel), 19. Juli. Donnerstagabend brach in Blantenheim-Wald in einem Holzschuppen des Sägewerks Milz ein Großfeuer aus. Die Feuerwehren aus der Umgebung und eine Anzahl Arbeitsdienstlöhner aus dem Lager Blantenheim beteiligten sich an der Löschung des Brandes. Den vereinten Kräften gelang es schließlich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Sägewerk brannte jedoch zum größten Teil aus. Der Schaden wird auf etwa 250 000 M. geschätzt. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute und drei Arbeitsdienstlöhner verletzt.

Schwarzarbeiter ging in die Falle

Der nicht angefertigte Pelzmantel

Köln. In einem Kölner Pelzhaus war ein Zuschneider seit zehn Jahren gegen 400 M. Monatsgehalt tätig und wurde jetzt fristlos entlassen. Er klagte am Arbeitsgericht auf Feststellung, daß die fristlose Entlassung zu Unrecht erfolgt und zu widerrufen sei. Der Beklagte Geschäftsinhaber machte geltend, der Kläger habe Schwarzarbeit geleistet und für eigene Rechnung Pelzwaren angefertigt, was dieser bestritt. Der Beklagte führte aus, er habe ein anonymes Schreiben erhalten, worin mitgeteilt wurde, daß der Zuschneider in einem genau bezeichneten Hause in Düsseldorf für eigene Rechnung Pelzmantel etc. herstelle. Auch sei eine gedruckte Karte des Klägers beigelegt, worauf er sich für Pelzwaren empfehle.

Daraufhin wurde eine Dame nach Düsseldorf entsandt, um festzustellen, ob der Kläger bereit sei, für sie einen Pelzmantel anzufertigen. Die Dame berichtete als Zeugin vor Gericht: „Ich habe mir in Düsseldorf aus dem Adressbuch Name und Wohnung einer beliebigen Lehrerin gemerkt und mich als diese vorgestellt. Dann erzählte ich dem Zuschneider, daß ich mich bald verheiraten würde, daß mein Vater mir hierzu einen Pelzmantel schenken werde, und daß ich mich erkundigen wolle, ob er (Kläger) diesen Mantel bis zum Hochzeitstag fertigstellen könne.“

Der Kläger habe dies bejaht, aber hinzugefügt, er hoffe, daß er keine Schwierigkeiten wegen der Devisen bekomme. Der Preis für den Mantel würde sich auf 600—800 M. stellen. Dieses Ergebnis habe sie dem Kölner Inhaber mitgeteilt, worauf die fristlose Entlassung ausgesprochen wurde. Der Kläger wandte ein, er habe nicht die Absicht gehabt, den Pelzmantel anzufertigen und dies am gleichen Tage auch der „Lehrerin“ geschrieben, da er sich nicht strafbar machen wolle. Er habe sich damals die Empfehlungskarten drucken lassen, weil er beabsichtigt habe, sich selbständig zu machen. Hierzu sei es aber nicht gekommen.

Das Arbeitsgericht wies die Klage ab. Durch die glaubwürdigen klaren Aussagen der Zeugin habe das Gericht die Überzeugung gewonnen, daß der Kläger bereit war, die Schwarzarbeit auszuführen, und da könne man es dem Beklagten nicht mehr zumuten, den Kläger, der als Konkurrenz auftrat, weiter zu beschäftigen.

Blutiges Familiendrama

Drei Tote, eine Schwerverletzte

M.B. Bittau. In Schönborn bei Wernsdorf ereignete sich gestern eine blutige Familientragödie, bei der drei Menschen ums Leben kamen und eine Frau schwer verletzt wurde. Der von seiner Frau getrennte 26jährige Joh. Hanswenzel aus Wittenhain bei Wernsdorf erschien plötzlich in der Wohnung seines Schwagers Alfred Pils in Schönborn, in der sich auch seine etwa 30jährige Ehefrau Friede und die bei ihr zu Besuch weilende 41jährige Anna Simon aus Gabsitz befanden. Hanswenzel traf seinen Schwager im Vorderhaus an und lockte ihn unter dem Vorwand, er müsse ihm etwas sagen, in die Wohnstube. Hier zog er seinen Revolver und gab auf seinen Schwager einen Schuß ab, der diesen in den Kopf traf. Pils brach auf der Stelle tot zusammen. Darauf feuerte Hanswenzel einen Schuß auf seine Ehefrau ab, die ebenfalls in den Kopf getroffen und schwer verletzt wurde. Frau Simon flüchtete aus dem Fenster auf die Straße, wurde aber von Hanswenzel eingeholt und durch einen tödlichen Kopfschuß niedergestreckt. Hierauf beging der Mörder Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Die Ursache der Familientragödie konnte noch nicht völlig geklärt werden. Die schwerverletzte Ehefrau wurde in das Schönborner Krankenhaus geschafft. An ihrem Auskommen wird gezweifelt.

Der Film „Pettersen und Bendel“

M.B. Berlin, 18. Juli. Nach dem ungeheuren Erfolg des schwedischen Films „Pettersen und Bendel“ in Berlin und den provokatorischen Störungsversuchen der Juden ist gelegentlich

Todesstrafe beantragt!

Zum Mord an Arbeitsdienstmann Koch

M.B. Berlin. Im Prozeß gegen den Mörder des Arbeitsdienstmannes Ernst Koch aus Bochum beantragte der Oberstaatsanwalt Dr. Matthes nach zweistündigem Plädoyer gegen den angeklagten 68jährigen Peter Sasse aus Kirchhunden wegen Mordes die Todesstrafe und Ehrenverlust auf zehn Jahre.

Im Verlaufe seiner Ausführungen wies der Anklagevertreter auf die Erklärungen des Reichsministers Dr. Frick und des Staatschefs Luge hin, die sich gegen den politischen Katholizismus richteten, und erinnerte auch an den Erlass des preussischen Ministerpräsidenten Göring, der zu dieser Frage in den letzten Tagen Stellung genommen hat. Grade der Ritar Ruppier von Kirchhunden, der in dem Prozeß gegen Sasse eine üble Rolle gespielt habe, sei einer jener berüchtigten Geistlichen. Zwar bestehe zwischen der Tat des Angeklagten und dem Ritar Ruppier kein unmittelbarer Zusammenhang; mittelbar jedoch habe die Heke Ruppier den Nährboden für die Tat geschaffen. Die Beweisführung biete ein trübes Bild der Geschehnisse, die in Kirchhunden seit dem Auftreten des Ritar herzhagen. Geistliche von der Art Ruppier verkünden es, die Bestimmungen und Abmachungen des Konfessions einseitig gegen den Staat auszuhebeln und auszuhebeln. Man spreche von „gefährdetem Glauben“ und von der „gefährdeten Seelsorge“ und beschuldige dabei den Nationalsozialismus. Der Ritar habe in Kirchhunden den Anschein erweckt, als ob er sachliche

Kritik übe. Er habe sich dabei aber als Gegner des neuen Staates erwiesen.

Vor Ritar Ruppier nach Kirchhunden gekommen sei, habe in dem friedlichen Sauerlandort Eintracht geherrscht. Die Beziehungen zwischen der Bevölkerung und dem Arbeitsdienst insbesondere seien gut, ja herzlich gewesen. Sehr bald nach Ruppier's Auftreten in Kirchhunden habe sich das geändert. Der Ritar habe gegen die NSDAP und den Arbeitsdienst Stimmung gemacht. Der Angeklagte habe sich gewissermaßen als Beschützer der keineswegs schuldlosen Geistlichen gefühlt. Der Angeklagte sei von dem Gift der Verhetzung angesteckt worden. Die Standortstreife des Arbeitsdienstes habe sich, das steht fest, einwandfrei und untadelig benommen. Der Angeklagte habe herausgefordert und unter Drohungen provoziert. Bei dem Angeklagten sei sowohl der Vorfall wie auch die Ueberlegung zu bejahen.

Zusammenfassend hielt der Oberstaatsanwalt den Angeklagten des Mordes für schuldig. Die Anwendung des Schussparagrafen 51 Abs. 2 StGB könne für den Angeklagten nicht in Frage kommen. Der Schutz der Volksgemeinschaft sei oberstes Gesetz des heutigen Staates. Wer eine so gemeine Missetat begehe, stelle sich außerhalb der Volksgemeinschaft. Nach diesen Ausführungen stellte der Oberstaatsanwalt den obigen Strafantrag. Das Urteil wird für Samstag morgen erwartet.

in ausländischen Zeitungen behauptet worden, daß der Film in der deutschen Fassung gefälscht worden sei. Diesen Gerüchten trat Direktor E.M.G. Swenson von der schwedischen Filmgesellschaft Wibe-Film, die den Film „Pettersen und Bendel“ hergestelt hat, in einer Unterbrechung mit einem Vertreter des DNB auf das lebhafteste entgegen.

Direktor Swenson hat selbst den Film in der deutschen Fassung in Berlin gesehen. Er betonte, daß die deutsche Fassung genau dem schwedischen Dialog entspreche, und daß kein einziger Satz auch nur im geringsten verdreht worden sei. Im Gegenteil, der Roman und zum Teil auch das Drehbuch des schwedischen Films sei an manchen Stellen noch schärfer als der deutsche Text. Wenn eine Fälschung vorgelegen hätte, so erklärte Direktor Swenson, so würde die schwedische Filmgesellschaft unbedingt dagegen in aller Form und in voller Öffentlichkeit Einspruch erhoben haben. Dies ist jedoch nicht geschehen, und daher erheben sich die Anwürfe gewisser Zeitungen von selbst.

Direktor Swenson erklärte weiter, daß er nicht verstehe, warum die Juden gegen den Film protestierten, denn der Film sei keinesfalls in antisemitischer Tendenz gedreht worden.

Auf die Frage nach den Auswirkungen der schwedischen Boykottierungsbestrebungen gegen den deutschen Film erklärte Direktor Swenson, der gute deutsche Film sehe sich nach wie vor in Schweden durch, und es sei nur eine Frage der Zeit, daß der Boykott endgültig verschwinde. Die Wibe-Film-Gesellschaft solle in der nächsten Spielzeit etwa vier schwedische Filme nach Deutschland bringen und dafür zehn oder zwölf deutsche Filme in Schweden einführen.

Auf den Index

Nosenbergs Schrift „An die Dunkelkammer unserer Zeit.“

M.B. Rom, 20. Juli. Durch päpstliches Dekret ist die Schrift Alfred Nosenbergs „An die Dunkelkammer unserer Zeit“ auf den Index gesetzt worden. Der im Observatorium Romano veröffentlichte Erlass enthält keinerlei Begründung.

Tödlisch verunglückt

Oberbefehlshaber der englischen Reserveflotte.

London. Der Oberbefehlshaber der englischen Reserveflotte Viceadmiral Edward Hiley-Nighting, ist am Donnerstagabend bei einem Kraftwagenunfall tödlich verunglückt. Aus bisher unbekannter Ursache fuhr sein Kraftwagen, den er selbst lenkte, auf dem Wege von London nach Portsmouth gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Der Admiral war sofort tot. Im Kriege war Hiley-Nighting Kommandant des englischen Kreuzers „Dorsetshire“, das erste englische Kriegsschiff, das nach dem Kriege einen Besuch in Kiel ausführte.

Selbstmordversuch eines dreifachen Raubmörders

Amberg. Der dreifache Raubmörder Ludwig Weber, der vom Amberger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden ist, hat in der Nacht zum Freitag im Landgerichtsgefängnis

einen Selbstmordversuch unternommen. Weber versuchte, sich die Pulsader zu öffnen. Das Vorhaben wurde aber noch rechtzeitig entdeckt, so daß der Selbstmord verhindert wurde.

Selbstmord der Frau Hanau

Paris, 19. Juli. Die ehemalige Direktorin der Gazette du Franc und jetzige Herausgeberin der Finanzzeitschrift Forces, Frau Marie Hanau, ist im Frauengefängnis von Fresnes nach längerer Krankheit gestorben. Frau Hanau hatte in den letzten Jahren eine Reihe aufsehenerregender Prozesse geführt und sich trotz der gegen sie gerichteten Beschuldigungen weder in ihrem Kampf gegen die Gerichte noch in ihren geschäftlichen Unternehmungen entmutigen lassen. Sie war eine Zeit lang das Tagesgespräch von Paris, als sie aus einem Krankenhaus, in dem sie polizeilich überwacht wurde, nachtsicherweise zu entweichen verstand und von einem kleinen Kofferhaus aus persönlich die Polizei telefonisch von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzte. Später wurde Frau Hanau, nachdem sie wegen betrügerischen Bankrotts zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, sich aber nicht freiwillig zur Abkündigung der Strafe meldete, festgenommen. Sämtliche Anträge ihrer Verteidiger, sie vorläufig auf freien Fuß zu setzen, damit sie ihre durch einen schweren Kraftwagenunfall erschütterte Gesundheit wieder herstellen könnte, blieben erfolglos.

Es bestätigt sich, daß Frau Marie Hanau am 14. Juli einen Selbstmordversuch unternommen hat, über den erst jetzt nach ihrem am Freitag erfolgten Tode etwas bekannt wird. Frau Hanau hat am 14. Juli eine Dosis Veronal zu sich genommen. Der zuständige Polizeikommissar hatte sofort eine Untersuchung eingeleitet, aber die Staatsanwaltschaft war nicht von dem Vorfall unterrichtet worden.

Kind von einer Kuh zu Tode geschleift

Frier, 19. Juli. In dem Gisdorfer Wismannsdorf hatte die Dorjugend, die zum Viehhüten auf die Weide gezogen war, das dreijährige Löffelchen eines Bauern an den Schwanz einer Kuh gebunden vor der es Angst gezeigt hatte. Dann trieben die Kinder die Kuh mit Stodhieben und lauten Rufen an, bis das Tier wild wurde und in großen Sprüngen davonlief, das bedauernswerte Mädchen hinter sich herzerrend, das von dem wütenden Tier zu Tode geschleift wurde.

Wilddieb in der Maske des Pilzsammlers

Ein Mann in einer ausgelegten Schlinge fast erstickt

Berlin. Wilddiebe, die die Bestrebungen der Reichsregierung auf Erhaltung und Pflege des deutschen Wildbestandes sabotieren, haben die schärfsten Strafen verdient“, führte der Vorsitzende der 10. großen Strafkammer in der Urteilsbegründung gegen den 33 Jahre alten Richard Depkat aus, der in den Wäldern in der Umgegend von Bernau als Schlingensetter sein Unwesen getrieben hatte. Im Januar dieses Jahres hatte sich das Berliner Schöffengericht bereits mit dem unglücklichen Wildfrevler dieses Vurche zu beschäftigen. Depkat, der auf einem Gut bei Bernau arbeitete, war bereits als Wilddieb bekannt. Als eines Tages von Spaziergängern ein verendetes Reh in einer Schlinge gefunden wurde, unternahm ein Förster eine Streife, bei der es ihm gelang, den Angeklagten zu stellen, der die Rolle eines Pilzfuchers zu spielen versuchte. Schon bei einer flüchtigen Durchsichtigung des Waldes konnte der Förster 30 Drahtschlingen feststellen und beseitigen. Zu Hilfe gerufener Arbeitsdienst fand am nächsten Tage noch 85 Schlingen. Ein Bekannter des Angeklagten, der sich an der Suchaktion beteiligte, geriet selbst in eine dieser Schlingen und wäre beinahe darin umgekommen. Das Schöffengericht verwarf die Verurteilung, so daß es bei einer Gefängnisstrafe von vier Jahren, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verbleibt.

Delfseimerexplosion im Staate Newyork

M.B. Newyork. In Brockport im Staate Newyork explodierten am Donnerstag zwei je 225 000 Liter fassende Gasolintanks in dem dortigen Delfseider. Die Flammen bedrohten einen großen Teil der Stadt. Die örtliche Feuerwehr konnte einen großen Brand nicht verhindern und mußte die Feuerwehr der 30 Kilometer entfernten Stadt Rochester zur Unterstützung herbeirufen.

Wieder ein Lynchmord in USA

Newyork. Wie aus Fort Lauderdale in Florida gemeldet wird, ereignete sich dort ein Fall von Lynchjustiz. Ueber hundert maskierte Männer entrißen der Polizei einen Neger, der einen Messerangriff auf eine weiße Frau verübt haben soll, schleppten ihn in den Wald und hängten ihn an einem Baum auf. Die Polizei wollte den Neger im Kraftwagen sicherheitsshalber nach Miami bringen, als die Maskierten den Polizeikraftwagen anhielten und den Neger herausgerieten.

Treulofer Freier zum Traualtar entführt

Ueberraschender Ausgang einer Liebesprobe — Ein Mädchen, das sich zu helfen wußte

Budapest. In einzelnen ländlichen Gegenden Ungarns und Jugoslawiens ist es noch heute an der Tagesordnung, daß der Brautgroom die Braut aus dem Hause ihrer Eltern heimlich entführt, um dadurch die angeblich widerspenstigen Verwandten vor vollendete Tatsachen zu stellen und sie zu den Unterhandlungen über die Mitgift und Aussteuer geneigter zu machen. Es ist ein alter Brauch, der sich in all seiner Romantik bis auf die heutige Zeit erhalten hat.

Neuerdings scheint es aber, als sollten sich die Rollen bei diesen Entführungen vertauschen. Eine hübsche Geschichte, die aus Bajsa im Komitat Baoska in Jugoslawien gemeldet wird, möge das beweisen. Ein schönes junges Mädchen aus angesehener Familie in Bajsa, liebte einen Burken aus Szajan, der ihm auch ausgiebig Hof machte. In tausend Schwüren versicherte er seine „wige Treue“ und so hatte es ganz den Anschein, als sollte die traditionelle Entführung demnächst steigen.

Plötzlich aber begann sich der junge Mann eines anderen. Er kam immer seltener zu Besuch nach Bajsa und ließ sich schließlich überhaupt nicht mehr sehen. Natürlich konnte nur ein anderes Mädchen dahinterstehen. Die verlassene Braut, die in aller Stille Erkundigungen einzog und ihre düsteren Vermutungen bestätigt fand, war jedoch nicht gewillt, das Spiel für verloren zu geben. Eines schönen Tages fuhr sie in einer Kutsche nach Szajan und erbatte dort ihren treulofer Freiermann gerade, wie er sich mit der Nebenbuhlerin in ein Stelldichein gab. Es kam nun nicht etwa

zu einer wortreichen und heftigen Eifersuchtszene. Nein, das Mädchen aus Bajsa wußte, was es wollte und bat lediglich den Burken, er möge ihm bei einem kleinen Spaziergang Gesellschaft leisten, da noch einiges Wichtiges zu besprechen sei, ehe man für immer scheide. Der junge Mann erklärte sich einverstanden und merkte nicht, daß er in eine Falle ging. Aus einem Gebüsch sprangen unverkennbar zwei vernummte Männer, padten den Treulofer, warfen ihn in die Kutsche und im Galopp ging es zur nächsten Dorfkirche. Der überraschte Burke wollte sich zur Wehr setzen, sagte sich dann aber doch in sein Geschick, als er in den Händen der Vernummten zwei lange Messer blitzen sah. In der Dorfkirche mußte er vor dem Altar Platz nehmen und wenige Minuten später war er auch schon ein fröhlicher Gekerkter.

Er machte anfangs ein recht fähiges Gesicht. Bei der anschließenden Hochzeitsfeier im Hause des Brautvaters taute er langsam auf. Nachdem viel Wein gekostet war und fast ein ganzes Schwein den Weg allein fließend gegangen war, vertiefte er sich sogar zu einer kleinen Festrede. Er sei ganz zufrieden mit dem Lauf der Dinge, so führte er aus, denn seine Braut habe ihm durch ihr Verhalten bewiesen, daß sie ihn von Herzen liebe, und auf diesen Beweis habe er es nur abgesehen gehabt, als er so tat, als habe er sein Herz für ein anderes Mädchen entdeckt. Die Anwesenden nahmen diese Worte schmunzelnd hin und gaben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß alle verlassenen Bräute auf täten, dem Vorbild der jungen Braut von Bajsa nachzueifern.

Statt besonderer Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr, meinen innigstgeliebten, guten Mann, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Franz Borgers

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb sanft und göttergeben im 63. Lebensjahre, nach längerem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Franz Borgers, Gudula geb. Thywissen
Walburga Baum geb. Borgers
Heinrich Baum
Cornelia Borgers
Werner Borgers
1 Enkelkind

Bocholt i. W., Neuß, Essen und Dalbke, den 19. Juli 1935.

Das Seelenamt findet statt am Montag, dem 22. Juli 1935 1/2 Uhr in Bocholt in der St.-Georg-Kirche; daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause Südwall 14.

Ihre Verlobung geben bekannt

KATE KUPPERS
LEO PLUM

Neuß Königstr. 10b
den 27. Juli 1935

neute Samstag
nachmittags und abends
Gesellschafts-Tanz
im Kaffee-Restaurant
Haus Niedertor
Sonntag 11 Uhr
Frühstücken - Konzert

RHEINISCHES
STÄDTEBUND-
THEATER
INTENDANT ROBERT SAWALLICH

Große Ermäßigung für die Vormieter 1935-36
15 Vorstellungen in drei Gruppen A, B u. C

Platzgruppe	früher	jetzt	Kassenpreis	Ermäßigung
I	26.50	22.00	30.00	26%
II	19.50	16.00	26.25	38%
III	10.50	10.00	18.75	46%
IV	6.00	6.00	11.25	46%

Jeder Vormieter wird gleichzeitig Mitglied der NS.-Kulturgemeinde und genießt die bedeutenden Vorteile dieser Organisation. Zahlung in bequemen Monatsraten. Anmeldung: Vermittlung Theaterbüro, Telefon 2933. - Nachmittags von 13.15-18.15 Uhr NS.-Kulturgemeinde, Breite Str. 90, Telefon 2956

Tornister,
Rucksäcke,
Brotbeutel
Feldtaschen,
u. alle anderen
Wander-
utensilien
Sporttaschen
Engelhardt,
Neuß, H.-Göring-Str. 1

A. Hinchs & Co.
Neuß Ruf 5195 Michaelstr. 56/58
Glashandlung Glasschleiferei
Fensterglas - Gartenglas
Spiegelglas (Schauten-Set)
Jahres- und Organisationsglas sowie sämtliche
Ziergläser zu billigsten Preisen.

Goliath
Typ 7500, der modernste
stauraum-geführte
freie Pressenwagen
RM 1340,-
u.w.

Ein Einflurwagen,
wie er nicht besser sein kann
Lieferbar für 500 u. 750 kg Tragkraft
Spezialaufbauten für jeden Zweck
Wirtschaftlich, zuverlässig, schnell

Fabrikvertretung
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 77
Telefon 27271.

Josef Matheisen
Schwannstr. 32 Fernspr. 4112
Möbeltransporte
per Bahn und Luftbereiten
Automobilzügen.

In- u. Auslands-Expedition.

† **Das Jahrgedächtnis**
für
Eheleute Arnold Derstappen
findet am Montag, dem 22. Juli 1935, morgens 8 1/2 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet:
Die Familie.

† **Das Jahrgedächtnis**
für meinen lieben Mann, unseren guten Vater
Herrn Viktor Hendrix
findet Dienstag, den 23. Juli, morgens 8 Uhr in der Dreikönigskirche statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Die Familie.

Sonderzug nach Ostende!
am 4. August 1935 ab Aachen
Fahrpreis 3. Klasse 8,- Mk., 2. Klasse
11.50 Mk. hin und zurück einschl.
Paß und Visum. Kein Reisepaß erforderlich. Anmeldung und Auskunft
Reisebüro Theo Conrady
Neuß Kapitelstr. 49 Ruf 2222

Wo lasse ich meine Filme u. Platten entwickeln?
Photo-Kleu Neuß, Adolf-Hitler-Str. 39

Auf 100 km — bei 4 Personen
Betriebsunkosten
nur Mark 2.40
Das ist DKW
Fabrik-Vertretung
Auto-Kluth
Neuß Ruf 4662-63

Einkauf von altem
Gold
und Silber
zu höchst. Preisen.
J. P. Plüden
Neue Maschinen
Reparaturen, Um-
änderungen sowie
Maschinenlücken
Lieferung prompt u.
billigst
Johann Schiefer,
Düsselb.-Bergr.
Hofstr. 9, Neuß
Telefon 51505.
Herde
und Küchengeräte
gebr., neu, vorrät.
Zuscher, Neuß,
Friedrichstr. 140.

Reparaturen
an
Patentmatr.
und Metallbetten
sowie
Neu-
bespannung.
J. Zalkenreiter, v.
Hofstr. 9, Neuß,
Telefon 51505.
Koffer
aller Art für
Reise und Sport.
Große Auswahl!
Niederlage
Herrn Engelhardt,
Herrn Engelhardt,
Herrn Engelhardt, 1
an die Exped.

Plüschteppich
gut erhalten, preisw.
zu verkaufen. 3 x 2.
Wo lag die Exped.
Herrn Engelhardt,
Herrn Engelhardt,
Herrn Engelhardt, 1
an die Exped.

Herrenschränke
zu kaufen gef.
Angeb. m. Preis
unter 100 Mk. an
die Exped. d. J.

Nähmaschinen.
verkauft, neu,
in Marke, ganz
komplett, billig
Angeb. u. N. 20
an die Exped.

† **Das Jahrgedächtnis**
für Eheleute
Otto Heinemann
und Maria geb. Druwé
findet statt am Montag, dem
22. ds. Mts., um 9 Uhr in
der Münsterkirche, wozu
freundlichst eingeladen wird.

Trau-
ringe
in allen Preislagen, stets
in großer Auswahl vorrätig bei
J. P. Plüden, Niederstr. 81,
seit 90 Jahr. Gold- u. Silberschmiede

Schweizreise
10 Tage Schweizreise, Baden-
see, Wiesbaden, Birmensdorf,
Schaffhausen, Winterthur,
Zürich, Basel, Bern, Lausanne,
Genève, Montreux, Evian, Annecy,
Chamonix, Courmayeur, Aosta,
Ivrea, Turin, Mailand, Venedig,
Triest, Udine, Gorizia, Triest,
Venedig, Mailand, Turin, Aosta,
Courmayeur, Chamonix, Annecy,
Evian, Montreux, Lausanne,
Bern, Zürich, Schaffhausen,
Winterthur, Birmensdorf, Baden-
see, Wiesbaden, Schweizreise

OPTIKER
SCHUMANN
Niederstr. 4

Möbel Die neuesten Modelle
Schlaf- u. Küchen
bekannt,
preiswert,
gekauft bei
Hick
Neuß
Kein Laden, nur
Lagerverkauf,
hervorragende
Lieferung, Tel. 3903

Westfälischer Korn
Das Liter nur **Mk. 2.00**
Jos. Spicker, Neuß
Oberstr. 103 Niederstr. 44
Ruf 5306

Adler
TRUMPF JUNIOR
Auto-Lenzen Neuß, Ruf 4775

Für 100 Kilometer
2.60 Benzin
Auskunft erteilt der
autorisierte Fordhändler
Sond - Jomogne
Neuß, Haus Hammtor
Ruf 3911

NEU-ERÖFFNUNG
im Café-Restaurant
Pfauenhof an der
Neuß-Brücke
Samstags, Sonntags und Mittwochs:
1/2 L. Meisterbräu 35 Pf. 1/2 L. Düsselquell 35 Pf.
Schnecken
Großer illuminiert. Garten. Große Lausprophet-
Anlage. Tanzflächen. Gedeckte Hallen.

Bayer. Stimmungs-Kapelle
im Restaurant
Zum Schloß Langwaden
Sonntag, den 21. Juli, ab 4 Uhr TANZ
Eintritt frei! Damenbedienung!

Erfrische Wevelinghoven
schönster Ausflugslokal
im Erfttal.
Konzert-Tanz

Fortsetzung der
Jubiläums-Trabrennen
M. Gladbach
Sonntag, 21. Juli 3 Uhr

Der schnelle, wirtschaftliche
Flomont-Klein-Lieferwagen
ist laufend lieferbar
durch die Fabrikvertretung
Auto-Kluth
Neuß Ruf 4662/63

Herold's
Farben u. Tapeten
sind gut und preiswert
Gegr. 1870 **NEUSS** Michaelstr. 9

Grenadiertorps Neuß.
Am Sonntag, dem 21. Juli, morgens 11 Uhr, im Restaurant Goliath, stattfindendes Chorgliedertorps-Treffen laden wir recht herzlich ein. Zugmitglieder sind willkommen. Zierbänder bitte mitbringen.
Am Sonntag, dem 28. Juli, 2 Uhr, treten beim Major (Gartenstr.) zum Wandern über Bergbüschchen, Wühlhütte, nach Bechoven zum Restaurant Engels. Dasselbst Tanzvergnügen. Die Damen können entweder hinter dem Jäger marschieren, oder nachkommen. Der Rückmarsch findet gegen 8 Uhr statt. NB. Der Saal faßt 700 Personen. Zu dieser Veranstaltung laden wir herzlich ein. Mit deutschem und schillerndem Witz, Major Brackeler, Vereinsführer

Am Sonntag zum Café
Waldesruh Groß-
lautsprecheranlagen
ff. Speisen und Getränke

Rheinterrasse
Neuß-Grümlinghausen.
Sonntag großes Fest:
Der Rhein in Flammen
mit Konzert und Tanz.

Das Jägerkorps
Neuß-Weckhoven
feiert am Sonntag, dem
21. Juli d. Js. sein diesjähriges
Stiftungsfest
verbunden mit Preisparademarsch.
Auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Festfolge:
15 Uhr Preisparademarsch m. Umz.,
16 Uhr Tanzvergnügen im Saale
von C. Deuß, 20 Uhr Preisverteilung, anschließend FESTBALL
Eintritt zeitgemäß.
Es ladet freundlichst ein:
Jägerkorps Weckhoven.

Auf nach Norf!
Am Sonntag, dem 21. Juli, feiert der
hiesige Bürgerverein sein dies-
jähriges
Stiftungsfest
Von 6
Uhr ab
BALL
Eintritt 0.50 durchgehend.

Motorrad-Ketten
und Bereifung
in allen Größen
Max Denckert
Kapitelstr. 19 Ruf 4824

Kropf
Basedow
Kräuterkuren vollkommen
unschädlich und gütig!
3949 bestmögliche Heilung!
Verlangen Sie Referenzen um
Broschüren kostenlos
Friedrich Hasreiter
Germering 125 bei München

Josef Kimmel Jr.
Spedition
und Möbeltransport
NEUSS, Kapitelstr. 49, Ruf 5141
Infolge Umstellung auf elektr. Beheizung
gebe ich billigt ab: Reuseil.
Hermann-Gaschard
4 H. (Wassers) 4 H. (Wassers)
Gaschard-Gaschard
(Wassers) mit elektr. Heizungen. Weiterhin
elektr. Staubsauger, Lampen,
Granitplatten,
mit Unterbau, alles labels erhalten.
Zuscher, Neuß, 9, Tele. 21198.

Bei Hühneraugen
hilft nur eins:
Nimm
„Lebewohl“
dann hast Du keine!

Lebewohl gegen Hühneraugen u.
Hornhaut, Bleichose (8 Pfaster)
68 Pf. in Apotheken u. Droge-
rien. Sicher zu haben:
Schwanen-Drog. W. Becker, Niederstr. 9,
Drog. A. Herold Jr. 211, Michaelstr. 9 u.
Fil. Further Str. 119, Mohren-Drog. Apoth.
H. Kibinger, Bichel 2 neben d. Rathaus,
Hilberts-Drog. H. Wale, Niederstr. 17,
Zolltor-Drogerie J. Witz.

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
sowie alle Einzel-
möbel ganz be-
sonders billig.
Lüdecke
Düsseldorf,
Bilker Allee 140
früher
Auktionshaus.

Junge
Schweine
abzugeben
Hochschmied,
Neuß, 28.
3-jährige gute
Zuchtstute
oder gutes
Arbeitspferd
sollt zu kauf. gef.
Ebenhof, Neuß,
Wiederhütte.

Größt. Smoking,
2 Feuerbrenner,
1 Stuhl,
zu verkaufen.
Sonntags, 28.
Kleiner Opel-
Lieferwagen
in aller. Zust.
aus priv. Hand
zu verk. Nur 200
Mark, unter 200
an die Exped.

Kindertiefbau-
wagen
10 Mark.
Kindertiefbau-
wagen 5 Mark.
Stehmangel
15 Mark zu verk.
Johannes 91,
parten.

Fahrräder,
gut erh., preisw.,
prima i. Segeln
gekauft, in. 100
bei u. Segel für
35 Mark zu verk.
Dof a. erh. 100
Mark zu verk.
zu verk. 100
Mark zu verk.
zu verk. 100
Mark zu verk.

Schlach-
pferde
wie auch für 1000
Mark zu verk.
sollt höchste Preise
für 704
Franz Bender,
Grevenerstr.,
Ruf 704**Stier,**
16 Monate alt,
mit Papieren,
gute Milch- und
Fleischleistung, abg.
Otte Weckhausen,
Neuß, Jülicher-
landstr. 97.**Schöne junge**
Schweine
hot abgegeben
Witz, Neuß,
Gladbacherstr. 145**Dogcart**
auf Gummi, 4,
Dogcart m. Ver-
deck, 2 Plätze,
wagen, 25 bis 50
Mark, Tragkraft,
alles in best. Zu-
stand, weg. 100
Mark zu verk.
Neuß, Jülicher-
landstr. 97, 46 b,
Witz, Neuß.**Für**
Klein-
Anzeigen
bei
Voraus-
zahlung
Portafix.
Preisangabe
in Mark, 100
Mark zu verk.
Neuß, Jülicher-
landstr. 97, 46 b,
an die Exped.